



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

349 (1.8.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234895)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
überhau die Post monatlich R. M. 2,50 ohne Beleggeld.
Bei eozl. Verwendung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
forderung vorzuschicken. Verlagsfirma 17000 Karlsruhe.
Druck-Verlagsfirma H. B. 2. Haupt-Redaktion R. 1, 4, 6.
(Gassenmündung) Geschäfts-Redaktion: Radolfstraße 11.
Schönbergstr. 19/20 u. Meckelstraße 11. Telegramm-
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich.
12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp-
fänger. Preis für 1000 Anzeigen 1,40 R. M. Kollmann
1-4 R. M. Kollmann-Anzeigen werden höher bezahlt. Für
Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Hülfe Ge-
wahrt. Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem
Erhöhungssatz für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

„Der Mut zur Wahrhaftigkeit“

Die deutsche „Einheitsfront“ in der Drachies-Angelegenheit

Anonyme Schmähungen

□ Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Well
sie der Ansicht ist, daß nur „der Mut zur Wahrhaftig-
keit dem Frieden Europas und damit der friedlichen deut-
schen Nation“ dienen können, veröffentlicht die „Vossische
Zeitung“ heute nach Mitteilungen von Frontkämpfern
eine Schilderung der Vorgänge, deren Schauplatz am 24. und
25. September das nordfranzösische Drachies gewesen ist.
Diese Schilderung hält sich in erheblichem und absicht-
lichem Gegensatz zu der amtlichen Veröffent-
lichung und den Äußerungen des Reichsarchives. Sie behauptet,
daß es reguläre französische Truppen gewesen sind, die das
Rote Kreuz beschossen haben, nicht, wie die deutsche Etappen-
inspektion annahm, Francitreurs, daß man Geiseln als
Geiseln mitgenommen und in den Raufschützen eingereiht
hätte und daß von den deutschen Landwehrenten auch auf
„friedliche Bevölkerung“ geschossen worden sei, weil man ihnen
gefragt hätte, sie hätten gegen Francitreurs zu kämpfen und
die Landesmacht der blauen Blusen für die Uniformierung
der Francitreurs hielte. Eine in Drachies in einem Lagert
pflegende deutsche Schwester hätte festgestellt, daß am 24. Sep-
tember 1914 1000 Mann französischer Territorialtruppen mit
4 Geschützen und Maschinengewehren in Drachies waren, die es
dann am Tag darauf geräumt hätten. Nicht aufgeschossen sei
freilich, daß daneben auch Francitreurs sich am Kampfe be-
teiligt hätten.

Die Veröffentlichung, auf die am Freitag die amtliche Be-
antwortung sich stützte, trug Datum und Unterschrift. Die ihr
widersprechenden Mitteilungen der „Vossischen Zeitung“ sind
undatiert und anonym. (1) Immerhin wird Herr
Poincaré bei seiner nächsten Sonntagsrede von diesem „Mut
zur Wahrhaftigkeit“ gern Notiz nehmen. (Vergleiche hierzu
die Meldung „Drachies und der ‚Vorwärts‘“ in der Samstag-
abendausgabe der „R. M. Z.“ D. Schriftl.)

Nie wieder Krieg!

□ Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die
Sozialdemokratie wird am Montag, den 1. August, hier eine
Antikriegsdemonstration veranstalten. Diese Demonstration
ist, wie der „Vorwärts“ mitteilt, mit Absicht nach dem
Westen Berlins, nach dem dort gelegenen Wittenbergplatz,
verlegt worden. Dort soll vor dem seidenen und blauen
Schmuck, denen der Krieg mehr Gewinn als Schmerzen
eintrug, die rote Fahne entfaltet werden.
Wodurch wird sich eigentlich diese rotbewimpelte sozial-
demokratische von der kommunistischen Straßendemonstration
unterscheiden?

Militarisierung der polnischen Handelsmarine

Die staatliche polnische Schiffsahrtsgesellschaft „Zegluga
Polka“, die 6 Handelschiffe und 2 Passagierschiffe in Betrieb
hat, und das einzige polnische Handelschiffahrtsunternehmen
ist, soll jetzt militarisiert werden. „Przebieg Wlaczony“ weiß
zu melden, daß in den Aufschicht hauptsächlich Militä-
personen hineinkommen sollen und zwar deswegen, weil
sämtliche Handelschiffe als Kriegsschiffreserve gedacht seien.
Von Zeit zu Zeit werden daher mit diesen Handelschiffen auch
militärische Übungen abgehalten werden.

Kanonen für die italienische Infanterie

Wie aus Rom gedrächelt wird, soll die italienische In-
fanterie demnächst mit Geschützen versehen werden. Jedes
Regiment soll eine Batterie von sechs 37 cm-Geschützen zum
Kampf gegen Maschinengewehre und Tanks erhalten.
Beim Kriegsministerium werden zurzeit Studien über
die Reorganisation des Truppenausbauswesens gemacht.
Unter anderem hätte sich die Jungmannschaft erst mit 21 statt
bisher 20 Jahren zur Rekrutierung zu stellen.

Die Neuregelung der Beamtenbesoldung

□ Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der
Gesetzentwurf über die Neuregelung der Beamtenbesoldung
ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, in den Grundrissen
fertiggestellt. Das Gruppenlohn, für das sich die Mehrheit
der Beamten einsetzt und die sogenannte Verhandlung sollen
beibehalten werden. Die Grundgehälter sollen um
12 1/2 Proz. erhöht werden. Man rechnet mit der Fertig-
stellung des Entwurfs im Reichstagsamt bis Mitte
August. Dann sollen die Besprechungen mit den Völkern
und den Spitzenorganisationen der Beamten erfolgen, die
noch im August abgeschlossen werden sollen. Anfang Sep-
tember soll die Vorlage dann dem Reichsrat zugehen, damit
sie Ende September im Reichstage vorliegen kann. Dieser soll
dann am Grund der Vorlage die Höhe der Vorauszahlung
am 1. Oktober festsetzen. Rubensbehaltsempfänger und Unter-
stufende sollen entsprechend berücksichtigt werden.

Am die Wiener Gemeindefuchtwache

Der Beschluß des Wiener Gemeinderates, eine neue Ge-
meindefuchtwache von 2000 bezw. ab 1. September von 1000
Mann aufzustellen und bis auf weiteres beizubehalten, bildet
in Wien das politische Ereignis des Tages und wird von der
Presse und der Öffentlichkeit lebhaft erörtert. Wie die
„Wiener Allgemeine Zeitung“ in sensationeller Aufmachung
an der Spitze mitteilt, beabsichtigt die Bundesregierung,
gegen den Gemeinderatsbeschlus aufzutreten und dem Bürger-
meister der Stadt Wien als Landeshauptmann in der der Bun-
desregierung verfassungsmäßig zustehenden Form die Weisung
zu erteilen, die Wiener Gemeindefuchtwache unverzüglich auf-
zulösen. Sollte Bürgermeister Seih es ablehnen, dem
Antrag der Regierung zu entsprechen, so würde die Bundes-
regierung beim Verfassungsgericht gegen ihn die Klage er-
heben. Andererseits bestünde auch die Möglichkeit, daß Seih
selbst eine Beschwerde wegen der Weisung der Regierung beim
Verfassungsgerichtshof erhebt.

Diese Darstellung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“
wird offiziell nicht dementiert. Jedenfalls ist damit zu re-
chnen, daß der gefasste Beschluß des Wiener Gemeinderats noch
politische und verfassungsrechtliche Weiterungen nach sich
ziehen wird.

Für die Opfer der Wiener Unruhen

Wie die Wiener „Arbeiterzeitung“ mitteilt, hat der
Hauptverband der Industriellen dem Polizeipräsidenten Scho-
ber 100 000 Schilling für die Hinterbliebenen der bei den Wie-
ner Unruhen getöteten vier Nachtbeamten spendet, der
Bankenverband für denselben Zweck 60 000 und die Handels-
kammer 50 000 Schilling.

Dagegen richtete der bekannte Großkaufmann Kommer-
zienrat Julius Reul an den Bundespräsidenten Gainsch
einen offenen Brief, den die „Stunde“ veröffentlicht und wo-
in Reul die Gründung eines Vermögensfonds beantragt,
der den Angehörigen jener Personen zugute kommen soll, die
unschuldigerweise das Opfer der Schreckenstage geworden
sind. Reul spendete zu diesem Zwecke zur Verfügung des
Bundespräsidenten einen Betrag von 10 000 Schilling.

Ausbruch des Vesuv

Wie uns aus Neapel gedrächelt wird, hat der Ausbruch
des Vesuvus an Festigkeit zugenommen. Ein gewaltiger Lava-
strom ergießt sich seit 80 Stunden aus dem Krater und breitet
sich mit einer Schnelligkeit von drei Metern pro Sekunde
säherförmig über den Abhängen des Berges aus. Die bis-
her ausgeworfenen Lavamengen werden auf über 2 Millionen
Kubikmeter geschätzt und haben auf ihrem Wege talabwärts
bereits Gegenden erreicht, die seit langen Jahren verschont
geblieben waren. Zur Zeit ist es unmöglich, sich dem Gipfel
des Vesuvus zu nähern, da derselbe dauernd ungewohnte
Flammen ausstößt. Die hölzerne Treppe, auf der die Tour-
isten zum Kraterrand gelangen, brennt lichterloh, und die
Beobachtungsstation in der Nähe des Kraterandes ist durch
den dauernden Regen glühender Steine schwer gefährdet.

Prinz Max von Baden und Ludendorff

Von Generalleutnant und Reichsminister a. D. Groener

Im ersten Augustheft der von Richard Bahr
herausgegebenen Halbmonatsschrift „Wille und
Weg“ (Verlag Bernhard u. Graefe, Berlin-Char-
lottenburg) nimmt in einem aufsehenerregen-
den Aufsatz General Groener zu den durch das
— von uns bereits ausführlich gewürdigten —
Memoirenbuch des Prinzen Max aufgeworfe-
nen Problemen Stellung. General Groener hat
dem Prinzen Max schon vor dessen Kanaler-
schaft nahegekommen und ist in den letzten düste-
ren Tagen des Kaiserreichs mit ihm bemüht ge-
wesen, dem Verderben zu wehren. Wir greifen
aus dem Aufsatz einige besonders interessante
Gedankengänge heraus. Schriftleitung.

Die Erinnerungen des Prinzen Max von Baden stellen
kein sensationelles Buch dar, niemand wird angegriffen, nie-
man beschimpft. Nicht die eigene Meinung wird als unum-
stößliche Wahrheit unter Vorwürfen gegen Andersdenkende
hingestellt, vielmehr ein Gesamtbild der politischen Verhält-
nisse in den Jahren 1918 bis 1919 gegeben, in dem die Anschau-
ungen des Prinzen durch ihre innere Beweisraft ganz von
selbst auf den Leser wirken. Es ist in dieser Beziehung nicht
ohne Reiz, diese Art der Darstellung mit der des Generals
Ludendorff in seinem Buche „Kriegsführung und Politik“
zu vergleichen. Da zeigt sich so recht der gewaltige Unterschied
der beiden Persönlichkeiten, die durch die Vorfälle auf eine
kurze Weile zu gemeinsamem politischen Handeln zusam-
mengebracht waren, aber sich innerlich völlig fremd gegenüber-
standen. Wer der Meinung ist, daß Prinz Max, wenn er we-
sentlich früher zum Reichskanzleramt berufen worden wäre,
das deutsche Volk einem besseren Frieden angeführt hätte,
darf nicht an der Frage vorbeigehen, ob denn die beiden so
grundverschiedenen Männer auf die Dauer miteinander
auskommen wären. Einem sogenannten Verhand-
lungsfrieden mit den Feinden mußte eben doch der Verständ-
igungsfriede zwischen den obersten Gewalten in Deutschland
selbst vorangehen. Bei dem Prinzen Max dürfte man die Be-
reitwilligkeit dazu sicher voraussetzen, anders wohl bei General
Ludendorff. Die beiden Männer hätten sich wohl oder übel
finden müssen auf einer gewissen liberalen Linie. Dafür
schlehte aber dem General Ludendorff jede Vorbereitung, wie ich
selbst bei meinen Vorträgen im Frühjahr 1917 feststellen
konnte. Für ihn galt nur die strenge konservative Auffassung
von Staat und Volk. Die durch den Krieg heraufbeschworenen
innerpolitischen Gefahren wollte er nicht sehen, die Mittel und
Wege einer liberalen Politik konnte er nicht begreifen. Auch
ist die Frage berechtigt, ob General Ludendorff in dem Prin-
zen den starken Mann erblickt hätte, den er zur Führung der
Politik für nötig hielt und wünschte. Er hatte die Idee, im
Sinne des alten Obrigkeitstaats von Regierungssitze das
Volk mit starken Worten anzuregen und die Massen durch
Regierungsmassnahmen zwingen zu können. Das Prinz Max
als Kanzler mit solchen Maximen gearbeitet hätte, darf nach
seiner Erinnerungen füglich bezweifelt werden. Anherdem
darf man nicht vergessen, daß Ludendorff mit der Wahl des
Prinzen als Reichskanzler erst dann einverstanden war, als
ihm lozuzagen das Wasser bis an den Hals ging. Vor der
Frühjahrsoffensive 1918 wäre Ludendorff keinesfalls bereit
gewesen, rückhaltlos auf die Plattform eines Verständigung-
sfriedens zu treten, ebensowenig hätte er zugelassen, daß Freu-
den eine liberale Verfassung gegeben worden wäre mitten im
Kriege. Wäre Prinz Max Karl genug gewesen, seinen Willen
durchzusetzen gegen denjenigen des Generals Ludendorff und
hätte er sich nicht geschert, als staatsmännlicher Auftraggeber
des Feldherrn der Heeresleitung auch für die Operationen
bestimmte Weisungen zu geben? Die feinen außenpolitischen
Abwägungen entsprachen? Es ist nicht anzunehmen, daß die bei-
den Männer in jener Zeit ein gutes Verstand abgeben hät-
ten, umsonst weniger als es dem Kaiser sehr schwer gefallen wäre,
die unauflösblichen Konflikte zu Gunsten des Prinzen zu be-
seitigen. Erst nach dem Scheitern der Frühjahrsoffensive 1918
waren die Voraussetzungen für ein Einlenken der Heeres-
leitung in andere Bahnen gegeben. Freilich hat es lange genug
gedauert, bis die Oberste Heeresleitung sich zu der Einsicht
durchgerungen hatte, daß ein Siegesfrieden nicht mehr in Be-
tracht kam. Wenn General Ludendorff in dem Prinzen den
politischen Retter gesehen hätte, so hätte ihm doch wohl spä-
testens im August 1918 der Gedanke kommen müssen, einen
Kanzlerwechsel vorzunehmen und den Prinzen Max in Vor-
schlag zu bringen. Aber das Schicksal hat es gewollt, daß man
nicht nur militärisch, sondern auch politisch die Zeit verträdelte,
bis es zu spät war.

Der Prinz schreibt über General Ludendorff: „Die schwe-
sten Unterlassungsünden der vergangenen Jahre kommen
nicht auf sein Schuldkonto; er hat weniger vergemessen als
daß man sich vor ihm gebückt hat. Das hat man auch
in Augenblicken getan, da er sich danach sehnte, eine politische
Führung über sich zu haben.“ Dem wird man durchaus zu-
stimmen können. Nicht nur Reichskanzler und Minister, son-
dern auch Reichstag und Volk haben sich vor Ludendorff ge-
bückt. Das wäre anzuerkennen gewesen, wenn nur General
Ludendorff das Augenmaß für das politische Maßhalten besessen
hätte. Schon vor seiner Berufung zur Obersten Heeresleitung
war von hoher militärischer Stelle darauf hingewiesen wor-
den, daß der General nicht über dieses Augenmaß verfüge und
daß daraus für die rechtzeitige Beendigung des Krieges die
allergrößten Gefahren entstehen könnten. Keiner der Kan-
zler hat es fertig gebracht, diese Gabe des politischen

Ein Beleidigungsprozess Dr. Schacht

Samstag nachmittag fand vor dem Schöffengericht Berlin-
Mitte eine Verhandlung gegen den verantwortlichen Redak-
teur des Berliner Abendblattes die „Welt am Abend“, Kurtig,
wegen Beleidigung Dr. Schachts statt. Die Verhandlung
wurde vertagt, weil der Angeklagte zur Rechtfertigung seines
Verhaltens die Vorgänge des sogenannten „Schwarzen
Freitag“ des 18. Mai, in aller Breite erörtern will. Es
sollen eine Reihe von Bankdirektoren geladen werden. Die
„Welt am Abend“ hatte einen Artikel gegen Schacht unter der
Ueberschrift: „Auch Schacht soll die verdient haben“ ge-
bracht.

Bemerkenswerter Rücktritt zur D. V. P.

Die Ortsgruppe Bayreuth der Nationalliberalen
Landespartei Bayern hat in ihrer Versammlung vom 25. Juli
ihren geschlossenen Rücktritt zur Deutschen Volkspartei
erklärt. Den Ehrenvorsitz in der neuen Ortsgruppe der
Deutschen Volkspartei übernahm Oberbürgermeister a. D.
Dr. von Cassellmann. Dieser geschlossene Rücktritt der
gesamten Ortsgruppe zur Deutschen Volkspartei muß als ein
bedeutungsvoller Umschwung zu Gunsten der
Deutschen Volkspartei in Bayern bezeichnet werden. Er wird
auch bestimmt zu einer wesentlichen Klärung der verworrenen
politischen Verhältnisse in Franken beitragen. Das Erkän-
nen der Wertes aus dem Inhalte des Rücktrittsbeschlusses ist,
daß vor aller Öffentlichkeit ausgesprochen wird, daß die Lei-
tung der Nationalliberalen Landespartei (Volkspartei) ohne
Wissen ihrer liberalen Wähler beschlossen hat, ein
Dauerbündnis mit der Deutschnationalen Volkspartei unter
Aufgabe ihrer äußeren Stellung als eigene politische Partei
abzuschließen. Dieser Beschluß der Leitung der Nationallibe-
ralen Landespartei läßt, da er als geheim gilt, erkennen, daß
beabsichtigt war, bei den kommenden Wahlen der Öffentlich-
keit gegenüber, um die liberalen Wähler nicht abzuschrecken,
die politische Selbstständigkeit zu wahren, daß aber nach den
Wahlen das beschlossene Dauerbündnis mit der Deutschnatio-
nalen Volkspartei unter Aufgabe der äußeren Stellung als
eigene politische Partei in Wirklichkeit treten sollte.

Angenmaßes der Deeresleitung beizubringen, obgleich es sicher- lich selten gab, wo General Ludendorff, wie der Prinz ganz richtig erkannt hat, trotz gewesen wäre, wenn er eine starke staatsmännische Hand über sich gefühlt hätte.

Die Erinnerungen des Prinzen Max bilden eine uner- schöpfliche Quelle nicht nur für den Historiker, sondern auch für jeden, der immer wieder in die Vergangenheit zurück- kehrt, um in seinem Innern zur Ruhe zu kommen und eine Antwort zu finden auf die Frage: warum mußte das alles so kommen, wie es gekommen ist und warum sind die besten Ansichten und Absichten hervorragender Männer immer wieder unterdrückt worden?

Wenn Ludendorff, wie der Prinz berichtet, aus Mangel an Vertrauen zu den Diplomaten den U-Bootskrieg nicht aufgeben wollte, so ist dies kaum als der wahre Grund anzusehen. Für das militärische Denken ist es nicht gut möglich, heute den U-Bootskrieg anzuordnen und nach wenigen Tagen wieder anzufassen.

Der Prinz hatte sich schon vorher bemüht, eine sogenannte politische Offensive in Gang zu bringen, wobei er eine vorzügliche Unterstützung in dem Leiter der Militärischen Verbindungsstelle beim Auswärtigen Amt, Oberstleutnant von Hefften, fand.

Endlich stießen die Würfel. In der letzten Not griff man zum Prinzen Max als Retter. Die Deeresleitung hatte in einer wertvollen Berkenennung der politischen Verhältnisse den Gedanken erfaßt, die Armee, der es herzlich schmerzt ging, durch einen Waffenstillstand zu retten und ihr vor allem schnell eine längere Zeit der Ruhe zu verschaffen.

Vidua unius hätten die Zivilisten über das Militär besteuert. Dann hätte der Prinz Freiheit, wie er das Friedens- gebot ohne Waffenstillstandsgesuch hinauszugehen wollte. Im übrigen wurde freilich seine Lage im Innern dadurch auch nicht sehr viel gebessert.

* **Widertritt des isländischen Ministerpräsidenten.** Wie das isländische Telegrammbüro meldet, hat Ministerpräsident Thorsdansson telegraphisch dem König das Rücktrittsgesuch des Ministeriums unterbreitet.

Blühende Agaven

Von Fritz Köhler

Agaven hatte ich schon viele gesehen, in Europa und erst recht hier in Brasilien. Ich hatte mir wohl ihre Gestalt gemerkt, mich aber im übrigen nicht weiter mit ihnen beschäf- tigt.

Fünf, vielleicht auch sieben Stunden mußte ich eines Tages bis zur nächsten Siedlung jenseits des Höhenzuges reiten. Mein treues Pferd — ich halte den beiden braunen Bengel ganz geliebt, und er hatte sich an diesen deutschen Namen auch gewöhnt — lieg vorwärts mit mir hinab zum Fluß und plantete ein Stück flussaufwärts. Dann bog der Gaul den Hals und trank das kühle Wasser. Vielleicht ahnte er, daß es lange Zeit kein Wasser gab. Danach lenkte ich ihn wieder zurück zur Puzt, hinterließ die Pflanzung hinauf. Vor uns lag der rote Weg langsam bergan und verschwand hinter dem dichten, grünen Vorhang des Urwaldes.

Oben drehte ich mich noch einmal im Sattel um und schaute hinunter ins Tal, wo das Duzend einfacher Holz- häuser sich an den Flußufern aufbaute, sah den großen freien Platz in der Mitte, den Stadtplatz dieser neuen Siedlung, und meinte noch manchen guten Bekannten dort unten plan- bernd stehen zu sehen. In Gedanken sagte ich dieser Siede- lung, die mich für einige heitere Tage aufgenommen hatte, Lebwohl und wünschte den paar Deutschen die Erfüllung ihrer Zukunfts Hoffnungen.

Dann nahm mich der Wald auf. Noch war die Straße sauber und an den Rändern frei von Schmutz und Wä- nern. Die Siedler sorgten für ihren Weg. Jeden Winter mußten sie daran arbeiten, denn sonst nahm der Wald wieder Besitz von dem lieben Meter breiten Streifen Land, der ihm einst gehörte und den Menschenhände mühsam frei geschlagen hatten.

Unten standen die fackeligen Mimosen, die grünen Büschel der Bromeliaceen, Stenpalmen und Malvengewächse. Dar- über ragten die schlanken Stämme der Waldbäume, und oben im Sonnenlicht entfalteten sich die breiten dichten Kronen. Und wieder von oben herab zum nahrunggebenden Boden strebten die Astwurzeln der Baumschwärze und Ueber- wissungen, und wieder hinauf zum Licht Kletterten und rankten die Seile der Lianen. Ein dichtes Gewirr sich freuzender und verzweigter Äste eines lebenden Teppichs, herabhängend zu beiden Seiten, als ob ich feierlichen Eingang halten sollte.

Das badische Zentrum zur Reichsbanner-Krise

Die Badische Zentrumskorrespondenz in Karlsruhe ver- öffentlicht eine Aufschrift, die sich mit der Berliner Forderung der Zentrumsmittglieder des Reichsbanners befaßt. Man wolle das Reichsbanner keineswegs unter das laudimische Joch des Zentrums bringen, aber der Gründungszweck des Reichs- banners müsse in vollem Umfang und auf der ganzen Linie gemahrt bleiben.

Der Verfasser wendet sich dann zum Schluß gegen die Angriffe der Linkspresse auf den Reichskanzler Dr. Marx. Wir billigen jedem die Freiheit zu, über den Schritt des Reichskanzlers zu denken, wie er will. Aber was wir verlangen können, ist zum mindesten das, daß man ethisch die Gründe würdigt, die Marx zu seinem Austritt aus dem Reichsbanner veranlaßt haben.

Damit man sich einen Begriff machen kann, in welcher Weise von den Sozialdemokraten jetzt gegen Marx gehetzt wird, veröffentlichen wir im folgenden eine im „Vorwärts“ (Nr. 351) erschienene „Ode an den Reichskanzler“. Drei Strophen genügen, um sich von dem ganzen eine Vor- stellung zu machen:

Erster Mann im Deutschen Reiche
Wird durch seine Pfaffenmilche
Ein geklärtes Temperament,
Das mit Recht man mochtvoll nennt.

So — halb Butterkress, halb Panzer —
Rauschert Du als ein ganzer
Staatsmann ohne Hindernis
Zwischen Tat und Kompromiß.

Links steht als unnahbar Schrofren,
Rechts man Dich der Liebe offen.
Links treibst jeden Tritt Du ein,
Links tritt Dein gepanzert Bein.

Die Deutsche Tageszeitung (Nr. 351) zieht den Hausdichter des „Vorwärts“ halb ans Licht, aber natürlich nicht, um ihm einen Vorbeerklang auszusprechen:

Unter dem Pseudonym dieses Hausdichters verbirgt sich, was immerhin interessant zu wissen ist, ein fahrendes Mitglied der sozialdemokratischen preußi- schen Wandtagsspektation. Bemerkenswert ist übrigens, daß auf die Fälle der pöbelhaften Angriffe gegen den Parteivorstand des Zentrums das Berliner Organ dieser Partei, die „Germania“, nicht mit einem Worte reagiert hat. Voraus man den immerhin verwunderlichen Schluß ziehen muß, daß die Zentrumspartei in Berlin zwar ein Organ besitzt, daß aber sie nicht in der Lage ist und das Organ selbst keine Meinung hat, in besonders unglücklichen Situationen die Interessen der eigenen Partei dort wahrzu- nehmen.

Der Nachfolger Görtings

Einer zuverlässigen Information des „Vorwärts“ zufolge, ist zum Nachfolger Görtings auf den Posten des Ober- präsidenten der Provinz Sachsen der sozialdemokratische Land- tagsabgeordnete und ordentl. Professor in Halle, W. A. entia, in Vorschlag gebracht worden. Wenn das preußische Staats- ministerium dem Vorschlag zustimmt, woran der Information des Blattes zufolge, nicht zu zweifeln ist, wird das Einver- nehmen mit dem Provinzialparlament der Provinz Sachsen nachgefragt werden.

Zusammenstöße in Irland

— London, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Dublin ist es in Tallagat in der Grafschaft Dublin zu einem heftigen Ge- fecht zwischen Republikanern und Soldaten des Freistaates Irland gekommen. Die Republikaner wurden in die Flucht ge- schlagen. Auf beiden Seiten zählt man einige Verletzte.

Nach einer Welle, oder war es schon eine Stunde und mehr, trug mich mein Pferd an ein paar riesigen staketen viclarmigen Reichtern gleich, vorbei, und dann kreisten wir einige wunderschöne Früchepalmen, an deren hellen Blättern ich meine Freude hatte. Jetzt Inarrie und ein Wagen ent- gegen, der einzige Pant in der Stille des Urwaldes. Vier Ochsen zogen einen dicken Baumstamm, eine Cedro, hinab zur Siedlung. Ich tauschte mit den beiden Begleitern den Tages- graß, und bald umgab mich wieder die Einsamkeit.

Ran mußte ich rechts abbiegen, ein schmaler Pfad nur, der mich aufwärts zur Höhe des Berggründens führen sollte. Der Wald kam näher an mich heran. Bald spannten sich die beiden Hagen des Bambus über meinen Weg. Oh mußte ich mich vor ihnen neigen, sonst hätte ich meinen Gut verloren und mein Gesicht manche Schramme von den Stacheln er- halten. Große kahlbare Schillerfalter wogten sich vor mir in der Sonne. Dann wieder überhagelten die hohen Baum- kronen den Pfad und geheimnisvolles Halbdunkel umring un.

Wie still war die Natur, und doch lebte alles um mich, ein kraftstrotzendes, ein wunderbares Leben ringsum. Scharf auf- passen mußte ich, manche Liane zur Seite hängen, einige Zweige mit dem Durchmesser abschlagen, mich oft fiel zum Hals meines Pferdes beugen, um herabhängenden Ästen auszuweichen. Einmal überreite ein entwurzelter, junger Baum den Weg, und ich mußte absteigen, einige Zweige niederbauen, damit wir über den Stamm hinauf konnten.

Mittlerweile war die höchste Verastelung wohl schon über- schritten, denn jetzt bemerkte ich, daß der Weg wieder abwärts führte. Und dann stand ich plötzlich am Rande des Waldes und schaute hinab über ein weites, grünes Tal und wieder hinauf zu neuen Bergen und neuem Wald. Dort unten mußte die Siedlung, mein Ziel für heute, liegen. Mein Wea führte scharf links weiter, vor mir fiel der Berg steil ab.

„Komm, Hans, jetzt wollen wir ein wenig ruhen.“ Ich setzte mich an den Rand des Waldes, und Hans röhrt einige saftige Gräser aus. Am Rande des Abhanges standen vier Agaven — vier blühende Agaven.

Aus dem Waldboden drangen breite, grüne Schwärze, abermannsdick und richteten ihre Spitzen schräg nach oben. In ihrer Mitte streckte sich ein Blütenstiel empor, weißerabe. Nein, kein gewöhnlicher Blütenstiel, sondern ein Baumstamm mit Ästen, und an ihnen hingen Hunderte, Tausende von zarten, großen Säuerelöcher, nicht so dicht, daß nur eine weiße Fülle sichtbar war, sondern kein fäulterlich gegen den hellen Himmel in Trauben zu swanzig bis fünfzig weißen

Prinz Carol stellt Thron-Ansprüche

V Paris, 31. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Prinz Carol von Rumänien ist mit einer Aussehen er- regenden Erklärung aus der Reserve heraustrgetreten, die er sich seit dem Tode seines Vaters auferlegt und hat dadurch dem Streit um die rumänische Thronfolge eine entscheidende Wendung gegeben. Seit einiger Zeit fanden in der Villa in Neuilly, wo Prinz Carol Wohnung genommen hat, eifrige Beratungen statt. Eine Anzahl rumänischer Politiker waren aus Bukarest nach Paris gekommen, mit denen er seine An- sichten bei einer Rückkehr nach Rumänien erwo. In einem der letzten Tage wurde die Delegation drei Mal von ihm empfangen und schließlich ließ er der Presse offiziell mitteilen, er werde nach Bukarest zurückkehren, wenn ihm das Volk rufe. Trotz seines formellen Verzichtes auf die Thronfolge stellt Prinz Carol seine Kandidatur für den rumänischen Thron auf. Er bezeichnet seine Abdankung als unll und nichtig, weil er dazu durch Verleuten und Mittel gezwungen wurde, über die er, wie er sich ausdrückt, keine Einzelheiten gebe oder ein Urteil fällen wolle. Zwar wird in der Proklamation, die natürlich mehr an das rumänische Volk als an die öffentliche Meinung in Paris gerichtet ist, beklagt, er wolle keinerlei Agitation in Rumänien hervor- rufen. Gleichzeitig aber erklärt Carol, er halte sich für befugt, persönlich einzugreifen und sei bereit, einem Stafe des rumänischen Volkes Folge zu leisten. Des weiteren geht aus seinen Erklärungen hervor, daß er, ohne einen solchen Ruf abzuwarten, die Souveränitätsrechte des jungen Königs Michael befreitet.

Augenscheinlich ist der Zweck dieser sensationellen Ver- öffentlichung der, die Anhänger des Prinzen in Rumänien zu einem solchen Appell zu veranlassen. Man hält es in Paris für durchaus möglich, daß die Proklamation in Rumänien einen starken Widerball finden wird, da die Nationale Bauernpartei die Regelung der Thronfolgefrage vom rechtlichen Standpunkt aus nicht als definitiv betrachtet. Es fehlt daher nicht an Warnungen vor unheilvollen dynastischen Streitigkeiten, die für ein Land wie Rumänien besonders gefährlich sein müßten.

Die Ueberschwemmungen in Indien

Nach den letzten Telegrammen aus Bombay ist die von schweren Ueberschwemmungen heimgesuchte Stadt Varoda vollständig in den Fluten verschwunden. Die Ver- luste an Menschenleben seien außerordentlich hoch, doch sei eine Siffer noch nicht anzugeben. Die Fluten seien im lan- samen Rückgang begriffen. Die Schäden an der Eisenbahn- strecke Bombay-Varoda seien allein auf 200 000 Pfund zu ver- anschlagen. In der Gegend von Ahmedabad seien zahlreiehe Dörfer in den Fluten verschwunden. Viele Einwohner flüchteten, wo sie zumteil vier Tage lang ausdauern mußten. Ueber 40 000 Menschen seien obdachlos. Hilfsmitteln sowie Lebensmittel-Transporte seien in die von der Kata- strophe betroffenen Gebiete abgegangen.

Letzte Meldungen

Bereiteter Bombenanschlag

— Regensburg, 31. Juli. In dem Gebäude Opera Bonoe- wick, einem italienischen religiösen Wohltätigkeitsinstitut in Ofen an der Algett, wurde eine Bombe gefunden, deren Zünd- schnur noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Die Ladung der Bombe war so stark, daß sie zur Zerstörung eines ganzen Straßenviertels ausgereicht hätte.

Im Jahre 1935 ist schon einmal ein Anschlag auf das Ge- bäude verübt worden, wobei der Sekretär durch Revolver- schüsse getötet wurde.

Neue Einrichtungen in der Ukraine

— Bukarest, 31. Juli. Die Blätter Meldeten aus Kischinew, daß in den letzten Tagen durch die Garbawer Tscheko- standrechtlich erschossen worden seien.

Deportierung von Kurden

— Athen, 31. Juli. Zum Schutze gegen Aufwiegeln- gen in der Armee und Marine sollen fortan alle Agitatoren bei ihrer agitatorischen Tätigkeit in Meer und Ma- rine zugunsten eines Umsturzes auf der Stelle verhaftet und deportiert werden. Die Namen der beiden Insele, die für die Deportierten vorgesehen sind, werden von der Regierung ge- heim gehalten.

Gladen, an jedem Ast ein paar Duzend Trauben, und die Blü- spize war jedes Mal eine Traube für sich. Waren die Blätter der Agave schon übermannsdick, so erschienen der Blütenstiel noch vier-, fünfmal höher, handhoch.

Vier blühende Agaven — jede einzelne eine Homne an das Leben in Schönheit und Erhabenheit. Mir fiel ein, was mir vor einiger Zeit ein alter Indianer gesagt hatte, als ich ihn nach seinem Alter fragte. „Zweimal habe ich schon den Bambus blühen sehen, und bald wird es das dritte Mal sein. Aber wer eine Agave keimen, wachsen und dann blühen sieht, lebt ewig.“

Nach der Meinung der Indianer blüht der Bambus alle dreißig Jahre, und ich wachte, daß Agaven erst nach mehr als hundert Jahren zur Blüte kommen. Jahr um Jahr zwel- höchstens drei Blätter sproßend. Ich wachte noch mehr — die Agave weilt nach ihrer Blüte sänel und stirbt.

Hundert Jahre wächst die Agave, packt sich dem Regen, dem Wind und der Sonne an, speichert Nährstoffe auf, um endlich einen Blütenstiel mit tausend Blüten emporzuschleu- dern, damit wenigstens eine Frucht wieder in den Mutterboden der Erde gelangt, keimt und zu neuem Leben erwacht.

Die Agave muß sich selbst aufgeben, um zur Erlösung, zum Leben über sich hinaus, zu kommen. Alle ihre Kraft erschöpft sie im Blühen und Reifen.

Der grüne Vorhang des Urwaldes wurde durchdrach- Alle Urwaldpflanzen um mich herum lebten in laustolzen Daseinskampf, den ich schmerzend, atemberaubend jetzt emp- fand. Jede Pflanze strebte nach Blüten, Reifen und nach Er- haltung ihrer Art, und doch folgte jede nur ihrem eigenen, inneren Lebensgesetz.

Auch wir Menschen sollen gehalten und über uns hinaus schaffen. Sind wir doch alle nur ein Stiel vom AL. Das künden die Fansoren der blühenden Agaven.

© Die Stadt Offen errichtet eine Kritikerschule. Im Rah- men der von der Stadt Offen auf Anregung von General- musikdirektor Rudolf Gungl-Dornburg ins Leben ge- rufenen Volkshochschule wird in der Abteilung für Ausdrucks- kunst am 1. Oktober ein Institut für Kritik und Kunst- kritik eröffnet werden, dem neben der Musik- und Tanz- schule große musikerzieherische Bedeutung zukommt. Der Leh- gang des Instituts, das der Ausbildung von Kritikern dienen soll, besteht in freien Kursen und Seminaraudungen. Zum Leiter wurde der Kunstkritiker und Musikkritiker der Rheinisch- Westfälischen Zeitung, Rudolf Gungl ernannt, der sich als Herausgeber des „Deutschen Musikjahrbuches“ einen Namen erworben hat.

Sport und Spiel

Deutschland-Schweiz 90,5:45,5

Der Leichtathletik-Länderkampf

Deutschland liegt überlegen mit 90,5:45,5 Punkten — Von 15 Einzelwettkämpfen wurden 14 von Deutschland gewonnen — Die deutschen 4 mal 100 Meter-Staffel läuft mit 41 Sek. Weltrekordzeit

Der 7. Länderkampf Deutschland-Schweiz endete am Sonntag nachmittag im Düsselbacher Rheinbadstadion mit einem Siege Deutschlands, wie er im gleichen Ausmaß noch nie erzielt wurde. Der Punktergebnis laut eigentlich schon alles. Von den 15 Wettkämpfen konnten die Schweizer nur einen gewinnen, und das war überraschenderweise der Stabhochsprung.

In den anderen Wettbewerben beleagte die deutsche Mannschaft nicht nur den ersten, sondern von wenigen Ausnahmen abgesehen meist noch den 2. Platz. — Bei schönstem Wetter wohnten 12000 Zuschauer den Kämpfen bei, die die Mannschaften bei ihrem Einmarsch in das prächtige Stadion mit lebhaftem Beifall begrüßten. Organisation und Abwicklung befriedigten, ebenso wie die Leistungen, die durchweg auf hoher Stufe standen. In einigen Konstellationen waren die erzielten Zeiten deshalb etwas schlechter, weil die deutschen Vertreter den Schweizern an Kraft überlegen waren und erst im Endspurt das Rennen an sich brachten.

Die beste Leistung des Tages gab es in der Sprinterstaffel, wo die deutsche Mannschaft Böhmer, Dr. Wismann, Gouben und Schüller den von der amerikanischen Ländermannschaft bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris mit 41 Sek. aufgestellten Weltrekord für Länderstaffeln erreichten. Böhmer hielt als erster Mann den Schweizer Horner sicher, wechselte aber dann mit Dr. Wismann-Frankfurt schießt, Wismann holte immerhin gegen Meier einen Vorsprung heraus, den Gouben und Schüller durch prächtige Säule und ausgezeichneten Wechsel bis ins Ziel wesentlich vergrößerten. Dätte der Stabwechsel besser geklappt, dann wäre die Zeit wohl noch unter dem Weltrekord geblieben.

In der 4 mal 100 Meter-Staffel unterbot die Mannschaft Schmidt, Engelhardt, Neumann und Böhmer mit 3:19,8 den deutschen Rekord. Gouben und Schüller teilten sich in der Sprinterstaffel. Gouben gewann die 100 Meter in 10,8 Sek. und Schüller die 200 in der deutschen Rekordzeit von 21,4 Sek. Jeder 400 Meter schlug Böhmer den ehemaligen Meister Neumann abermals. Dagegen gelang es Engelhardt-Darmstadt über 800 Meter an seinem Bewirger bei den Deutschen Meisterschaften, Böhmer, Revanche zu nehmen. Böhmer holte sich dafür die 1500 Meter. Sehr glatte Siege erliefen Trostschach in 110 Meter-Hürden und Gohu über 5000 Meter. Im Hochsprung blieb Köpcke mit 1,86 Meter vor dem deutschen Meister Beck, der nur 1,82 erreichte. Sieger. Im Weitsprung kamen alle vier Leute über 7 Meter. Döbermann bot mit 7:41,5 wieder einmal eine prächtige Leistung. Im Stabhochsprung gewann überraschend mit 3,80 Meter der Schweizer Gerspach. Die deutschen Vertreter enttäuschten hier. Nicht erfreuliche Leistungen erbrachten auch die Wurfwettkämpfe. Döbermann hatte wieder einmal einen guten Tag und gewann das Diskuswerfen. Der Deutsche Meister Händchen wurde hier nur Dritter. Wölbes erreichte im Speerwerfen fast 80 Meter und im Kugelstoßen blieb Brechenmacher mit 14,10 Meter in Front.

In Ehren der beiden Ländermannschaften fand im Stadion am Vormittag ein großer Stern- und Stilllauf statt. Auch die sonstigen Rahmenveranstaltungen verliefen recht angenehm.

Ergebnisse des Länderkampfes:

100 Meter: 1. Gouben (D.) 10,8; 2. Schüller (D.) 10,9; 3. Horner (Schw.) 11,0; 4. Trostschach (Schw.). — 200 Meter:

- Schüller (D.) 21,4; 2. Gouben (D.) 21,5; 3. Horner (Schw.) 22,1; 4. Wölbes (Schw.). — 400 Meter: 1. Böhmer (D.) 32,2; 2. Neumann (D.) 32,8; 3. Morel (Schw.); 4. Schneider (Schw.). — 800 Meter: 1. Engelhardt (D.) 2:02,0; 2. Böhmer (D.) 2:02,8; 3. Schwedel (Schw.) 2:02,8; 4. Jaugg (Schw.). — 1500 Meter: 1. Böhmer (D.) 4:08,0; 2. Volke (D.) 4:10,0; 3. Hüter (Schw.) 4:18; 4. Meier (Schw.). — 5000 Meter: 1. Gohu (D.) 15:13,4; 2. Petri (D.) 15:22; 3. Martz (Schw.) 16:47,4; 4. Wölbes, — 110 Meter Hürden: 1. Trostschach (D.) 15,2; 2. Köpcke (D.) 15,8; 3. Meier (Schw.); 4. Rätz (Schw.). — Kugelstoßen: 1. Brechenmacher (D.) 14,10; 2. Schröder (D.) 13,97; 3. Rätz (Schw.) 13,82; 4. Hünenberger (Schw.) 13,75,5. — Diskus: 1. Döbermann (D.) 48,82; 2. Conturbia (Schw.) 42,20; 3. Händchen (D.) 41,78; 4. Rätz (Schw.) 39,86. — Speerwerfen: 1. Wölbes (D.) 59,47; 2. Döbermann (D.) 52,98; 3. Würtz (Schw.) 49,68; 4. Wima (Schw.) 46,96. — Hochsprung: 1. Köpcke (D.) 1,86; 2. Beck (D.) 1,82; 3. Schwedel (Schw.) 1,77; 4. Antenen (Schw.) 1,72. — Weitsprung: 1. Döbermann (D.) 7:41,5; 2. Meier (Schw.) 7:24; 3. Schumacher (D.) 7:05; 4. Sutter (Schw.) 7:04,5. — Stabhochsprung: 1. Gerspach (Schw.) 3,80; 2. Rees (D.) 3,50; 3. Schumacher (D.) und Rätz (Schw.) je 3,40. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Deutschland (Wismann, Dr. Wismann, Gouben und Schüller) 41 Sek. (Weltrekordzeit); 2. Schweiz 48 Sek. — 4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Schmidt, Engelhardt, Neumann und Böhmer) 3:19,8; 2. Schweiz 3:26.

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 90,5 Punkte; 2. Schweiz 45,5 Punkte.

Leichtathletik-Länderkampf England-Frankreich 66:45

Im Stadion von Stamford Bridge wurde am Sonntag der Leichtathletik-Länderkampf England-Frankreich ausgetragen, ein Ereignis, das für Deutschland deshalb besonders Interesse gewinnt, weil unsere Leichtathletikrepräsentationen am 21. August in Paris ebenfalls zum Länderkampf gegen Frankreich antreten. Nach den Ergebnissen, die in London erzielt wurden, kann getrost angenommen werden, daß Deutschland im August noch überlegen feigen wird, als England mit seinen 66:45 Punkten konnte, denn die Franzosen boten nur Durchschnittsleistungen. Am interessantesten war der 800 Meter-Lauf, bei dem Lowe-England den Franzosen S. Martin in der sehr guten Zeit von 1:54,2 nur um Bruchteile schlagen konnte. Im 100 Meter-Lauf sah sich der Franzose Andre Rouillon einem Rücktritt zu, der ihn für längere Zeit außer Gefecht setzen wird.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. London (E.) 10,7; 2. Degresse (Fr.); 3. Ranges (E.). — 200 Meter: 1. Butler (E.) 22,9; 2. Simons (E.) 40,0 Meter: 1. Kinkell (E.) 50,2; 2. Feger (Fr.). — 800 Meter: 1. Lowe (E.) 1:54,2; 2. Martin (Fr.) 1:54,2; — 1500 Meter: 1. Moore (E.) 3:59; 2. Hibbs (E.). — 5000 Meter: 1. Babbart (Fr.) 15:17; 2. Oddie (E.). — 100 Meter-Hürden: 1. Gaby (E.) 14,0; 2. Lord Burghley (E.). — Hammerwerfen: 1. Rotes (E.) 48,75; 2. Nicholson (E.) 40,60 Meter. — Kugelstoßen: 1. Dunbar (Fr.) 13,16; 2. Rish (E.) 13,13 Meter. — Diskuswerfen: 1. Rotes (E.) 53,42; 2. Beranger (Fr.) 37,68 Meter. — Hochsprung: 1. London (Fr.) 1,85; 2. Cherrier (Fr.) 1,80 Meter. — Weitsprung: 1. Meier (Fr.) 7,08; 2. Rouiret (Fr.) 7,05 Meter. — 4 mal 100 Meter (400 Meter): 1. England 3:30,4; 2. Frankreich 20 Meter zurück.

M.T.G., 5,70 Meter, 3. Köppen II., M.T.G., 5,70 Meter, 4. Garber, 5.70 Meter, 5,43 Meter. Speerwerfen für Juniores. 1. Müller, Sportverein Kirchheimbolanden, 40,90 Mtr. 2. Köppen I., M.T.G., 39,85 Meter, 3. Ranges, Fußballverein Frankenthal, 35,05 Meter, 4. Wornen, V.F.M. Mannheim 34 Meter, 200 Meter-Lauf, Jugendklasse B. 1. Sorndorfer, V.F.M. Mannheim, 24 Sek., 2. Weiser, Fußballverein Frankenthal, 24,1 Sek., 3. Sommer, V.F.M. Mannheim, 24,2 Sek., 4. Hoff, R.F.V. 3 mal 100 Meter-Staffel für Juniores. 1. Eintracht Frankfurt, 1 Min. 19 Sek., 2. Mannheimer Turnpostgesellschaft, 1:17 Min., 3. V.F.M. Mannheim, A-Mannschaft, 1:16 Min., 4. V.F.M. Mannheim, B-Mannschaft, 4 mal 100 Meter-Staffel, Jugendklasse B. 1. V.F.M. Mannheim, 52 Sek., 2. Vöhrer, Karlsruher, 51 Sek., 3. M.T.G. Mannheim, 52 Sek., 4. V.F.M. Mannheim, 2. Mannschaft, 54 Meter-Lauf, Jugendklasse C. 1. Sch. H.M. Mannheim, 7 Sek., 2. Hoff, V.F.M. Mannheim, 7,1 Sek., 3. Ranges, V.F.M. Mannheim, 7,2 Sek., 4. Stein, Fußballverein Frankenthal, Kugelstoßen, Jugendklasse A. 1. Meiner, Fußballverein Frankenthal, 13,45 Meter, 2. Gaby, M.T.G., 13,97 Meter, 3. Treiber, M.T.G., 13,95 Meter, 4. Sorndorfer, V.F.M. Mannheim, 10,84 Meter, 4 mal 100 Meter-Staffel für Juniores. 1. Eintracht Frankfurt, 40,2 Sek., 2. V.F.M. Mannheim, 40,4 Sek., 3. M.T.G. Mannheim, 41 Sek., 4 mal 100 Meter-Staffel, Jugendklasse A. 1. V.F.M. Mannheim, 1. Mannschaft, 2:01 Min., 2. Vöhrer, Karlsruher, 2:07 Min., 3. V.F.M. Mannheim, 2. Mannschaft, 2:10 Min. 200 Meter-Lauf für Juniores. 1. Schmidt, Eintracht Frankfurt, 24 Sek., 2. Feil, Eintracht Frankfurt, 24,1 Sek., 3. Hartmann, Sportverein Frankenthal, 24,2 Sek., 4. Schürmer, Leichtathletik Verein B. Baden, 4 mal 100 Meter-Staffel für Damen. 1. Verein für Selbstbehauptung Redaran, A-Mannschaft, 38 Sek., 2. V.F.M. Mannheim, 39 Sek., 3. V.F.M. Redaran, B-Mannschaft, Schwedenstaffel für Juniores. 1. Eintracht Frankfurt, 2:10,2 Min., 2. V.F.M. Mannheim, 2:11 Min., 3. M.T.G., 1:59 Meter-Lauf für Juniores. 1. Roranz, V.F.M. Mannheim, 2. Pfaff, V.F.M. Mannheim, 3. Speidel, V.F.M. Redaran, 4. Kofendörfer, V.F.M. Mannheim, Schöber, M.T.G., 4,34 Min., wegen Behinderung disqualifiziert, 4 mal 50 Meter Staffeln, Jugendklasse C. 1. V.F.M., A-Mannschaft, 37,8; 2. V.F.M., B-Mannschaft, 38 Sek.

Bogen

Der Kampf um den Großenberger-Pokal

V.F.M. 03 und V.F.M. Mannheim trennen sich wiederum unentschieden 8:8. — V.F.M. verzichtet auf den Pokal

Zum zweiten Male trafen sich am letzten Samstag abend in den Kaiserfeldern die Anwärter auf den Großenberger-Pokal, der seitberige Besitzer Ludwigshafener Fußballgesellschaft 1903 und der Verein für Rasenspiele, zwei Klubs, die sich bereits das letzte Mal mit 8:8 unentschieden trennten. Rangsam und zaghaft füllte sich in der neunten Abendstunde das Haus, doch war zu Beginn der Kämpfe gegen 9 Uhr ein recht feierlicher Empfang festzustellen. Doch auch diesmal sollte kein einwandfreier Gewinner des Pokals festzustellen werden, denn wiederum war das Endresultat der Kämpfe mit 8:8 Punkten unentschieden. Allerdings war der V.F.M. unbedingt der moralische Sieger, denn das Urteil im Kampf Frank-Darius „Unentschieden“ war ein harter Faustschlag ins Gesicht der Wahrheit. Das Kampfergebnis, das seiner Pflicht bisher vollumfänglich nachkam, warf mit diesem Urteil wieder einmal alle Theorien über den Haufen. Frank hatte bereits in der ersten Runde derart Punkte gesammelt, daß selbst bei unglücklichstem Verlauf der beiden anderen Runden für ihn ein Punktpius vorhanden war. Aber auch die Schlussrunden

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz in Düsseldorf: Deutschland liegt überlegen mit 90,5:45,5 Punkten.

Länderkampf England-Frankreich in Stamford Bridge 66:45.

Sportfest des V.F.M. Mannheim: Sehr gute Leistungen.

Um den Großenberger Pokal der Amateurbogen: V.F.M. 03 Ludwigshafen 8:8 unentschieden.

Um die Deutsche Verbandsmeisterschaft der Amateurbogen: Bayern-Südwestdeutschland 8:8.

Die 17. Limburger Regatta.

Das Kolberger Bäderrennen.

Beginn der Fußballspiele: Privatspiele und Austragung einiger rückständiger Verbandsspiele.

waren leicht für ihn, denn seine genauen Punktstreifer waren unverkennbar. Der V.F.M. verzichtete nach Beendigung der Kämpfe auf eine Wiederholung des Gesamttreffens, wodurch der Pokal zum zweiten Male an Ludwigshafen fällt. Geht der Pokal auch im nächsten Jahre in den Ludwigshafener Besitz über, dann ist die V.F.M. 03 Ludwigshafen endgültiger Besitzer der Trophäe.

Nach kurzen Begründungsworten durch Herrn Dr. G. G. e l vom V.F.M., dem Abteilungsleiter Frick und dem Bezirksvorsitzenden Berle, wies letzterer als Ringrichter fungierte (Punkter: Kießhalm-Karlstraße, Frick und Gollisch-Darmstadt) freude das erste Paar im

Mittelgewicht, Walter (03-Lu.) und Müller (V.F.M.) die Handhabe. In äußerst flottem Tempo geht es über die drei Runden hinaus. Die außerordentliche Schwüle lastete schwer auf den Jungen und brachte sie bald ins Schwitzen, Müller führte die erste Runde leicht und hätte manchen Unken Walters, der zugleich gut als Stoppfuss wirkte, sparen können, wenn er nicht zu sehr seine Deckung vernachlässigt hätte. Auch die beiden weiteren Runden waren knapp für Müller, der einstimmig siegte.

Im Bantam betrat Herzog (03-Lu.) mit Wipfler (V.F.M.) den Ring. Wipfler hatte zunächst das Best in der Hand, konnte aber dann gegen den unerwartlich angreifenden Herzog nur einen knappen Ausgleich erzielen, so daß der durchwegs faire Kampf mit „Unentschieden“ gut gewürdigt wurde.

Im Federgewicht hatte Nicolai (03-Lu.) in Heisel (V.F.M.) einen äußerst hartnäckigen Gegner, der über die drei Runden gut Stand hielt. Für den Sieg kam H. allerdings nicht in Frage. Er legte jedoch gerade bei diesem Kampfe eine sehr grobe Durchhaltbarkeit, verbunden mit erstaunlichem Stützvermögen an den Tag. Der zermürbenden Schlagkraft H. gelang es nur, einen allerdings sicheren und einstimmigen Punktsieg zu erzielen.

Philipp (V.F.M.) siegte im Leichtgewicht Kampfsieg über den nicht angetretenen Haarmann I (03-Lu.) und Piz (03-Lu.) ebenso Kampfsieg über den abwesenden Hoffmann (V.F.M.) (Welter).

Im Gemischtgewichtstreffen, das als Einlage von Philipp und Piz gezeitet wird, hat dann Philipp das bessere Ende. Er ist schneller und schlägt genauer als Piz, der bis zu acht zu Boden muß. Philipp Punktsieg verdient.

Ganz überraschend schnell endete die Welter-Begegnung Haarmann II (03-Lu.) mit dem V.F.M.-Matador Krieger. Sofort nach Gongschlag ist K. an Haarmann und setzt ihn mit einem rechten Haken bereits in den ersten fünf Sekunden auf die Planken, so daß Haarmann noch vor dem Auslösen aufgibt. Damit fallen die Punkte an den V.F.M. durch technischen I. o. Kriegers.

Im Halbschwergewicht legen Frank (V.F.M.) und Darius (03-Lu.) trotz der Schwere der Gewichte ein ganz anständiges Tempo vor. Frank verlegt sich vorweg auf Punkten durch Linke und rechte Gerade, die gut einkommen, während Darius in fester Kontardarbeit mit Kurz- und Langhaken antwortet. Bei andauerndem härtestem Schlagwechsel kommen beide Kontrurrenten bei dem eingangs geschickerten Kampflauf nur schwimmend und äußerst abgeflacht über die Runden. Der französische Punktvorsprung hätte für dessen Sieg genügen sollen. Urteil: Unentschieden. Das Publikum gab seiner Enttäuschung in breiten Ausdrücken Ausdruck.

Den Schluss machten Thies (03-Lu.) und Ridenberger (V.F.M.). A. hat sich ganz bedeuend verbessert und stellt im härtesten Schlagwechsel seinen Mann. Er bringt Th. sogar in der zweiten Runde durch einen langgezogenen rechten Schwinger aus dem Stand und bearbeitet ihn dann mit kurzen Haken die Magenpartien. Gegen Ende steht Thies alle Register, kann A. jedoch nicht auslösen und steht über ihn, bei dem sich Luftmangel einstellt, nur nach Punkten.

Der gute Eindruck aller Kämpfe wurde durch das Urteil im Falle Frank-Darius hart getrübt und läßt eine sehr unglückliche Wirkung zum Nachteil des Mannheimer Bogensports aus. Sch.

Motorport

Kolberger Bäderrennen

Erster Tag.

Bei schönem Wetter wurde am Samstag im Kolberger Bäderrennen die Prüfung der unteren Kategorien abgewickelt. Die Maschinen bis 250 und 175 ccm mußten über acht Runden gleich 22,200 Kilometer gehen. Entgegen den ursprünglichen Dispositionen wurden am Samstagmorgen noch einige Nachzügler abgenommen, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer auf 68 stieg. Vier Fahrer nahmen sowohl an den Rennen des Samstag, wie auch an denen des Sonntag teil. In den beiden am Samstag gefahrenen Klassen kämpften 15 Fahrer. Zunächst wurden die Maschinen bis 250 ccm. und dann mit einem Abstand von vier Minuten die bis 175 ccm. abgefahren. Im Rennen der 250er fuhr der Engländer Hübner vor. Er lag ein überlegenes Rennen. Er fuhr von Beginn bis zum Schluß und erzielte ein Stundenmittel von 87,5 km., das um 7,4 km. besser ist, als das beste Stundenmittel dieser Klasse aus dem Vorjahre. Thies-Berlin kam in der letzten Runde zu Fall, erlitt eine Fußverletzung und mußte aussteigen. Freuden-Rein hatte an seiner französischen Maschine in der ersten Runde einen Rollenboden. — Auch das Rennen der Maschinen bis 175 ccm. verlief nicht sehr aufregend. Hans Thies-Häder standen gegen zwei Renner im Wettbewerb. Friedrich-Themnis lag auf 2:28,5. Zeit in Front und legte gegen seinen Stalldeserten Denkelmann-Wanne, der sich in der dritten Runde auf den zweiten Platz vorzusehen hatte.

Das Ergebnis:

Bis 250 ccm.: 1. Hübner-London auf W. R. Day 2:25,18,6 Stdh. (Stundenmittel 87,4 km.), 2. Thies-Berlin auf W. R. Day 2:27,20 Stdh. (84,5 km.), 3. H. Denck-Berlin auf Württembergia 2:28,08 Stdh. (81,2). Bis 175 ccm.: 1. Friedrich-Themnis auf W. R. Day 2:28,06 Stdh. (Stundenmittel 81,1 km.), 2. Denkelmann-Wanne auf W. R. Day 2:29,35 Stdh. (Stundenmittel 78,1 km.), 3. G. Wittig-Berlin auf Reander-Duratomis 2:30,30 Stdh.

Am die deutsche Verbandmeisterschaft im Amateurbogen Bayern - Schwedensland 8:8

Am Rührberger Apollitheater wurde am Freitag abend ein Verbandsmannschaftskampf im Bogen um die deutsche Verbandmeisterschaft ausgetragen. Die Veranstaltung war von etwa 2500 Personen besucht, die in jeder Hinsicht auf ihre Rechnung kamen, denn es wurde in allen Gewichtsklassen guter Sport geboten. Den Schwedensländern fielen zwei Punkte kampflos an, denn Bayern hatte das Schwergewicht nicht besetzt. Die Bayern holten sich erste Punkte im Fliegengewicht. Der Rührberger Auslöcher (aus der Frankfurter Billard lieferten sich einen harten Kampf, bei dem der Frankfurter durch gutes Blasen ausfiel, aber dennoch dem technisch besseren Bayern einen Punkt lassen mußte. Das Pantamgewicht gehörte dem Schwedensländer Nibel-Mains, der den jähren Schweinfurter Müller nach Punkten bezwang. Durch Nibel-Mains, der dem Münchener Stinzelmeier leicht überlegen war, holten sich die Schwedensländer zwei weitere Punkte, sodas sie schon 6:2 führten. Aber dann kamen die Bayern an die Reihe. Schmidt-Fürth zwang dem Rührberger Müller ein Unentschieden ab. Die Ueberraschung gab es im Mittelsgewicht, denn in dieser Klasse hielt der Münchener Müller seinem Gegner Müller-Eigen (Deutscher Meister 1927) erfolgreich stand, sodas das Schiedsgericht ein Unentschieden verkünden mußte. Im Weltergewicht errang der Schweinfurter Schön ein einmündigen Punktzug über Schüler-Eigen und der Münchener Müller stellte nach überlegenem Kampf durch einen Punktzug über Gattmann-Offenbach das Endresultat von 8:8 her. - Außerhalb des Verbandskampfes fand auch eine Begegnung zwischen dem zweimaligen deutschen und Zweiten Europa-Amateurmeister der Schwergewichtsklasse Schürath-Kreisel und Trumfeld-Darmstadt am Austrag. In diesem Kampf setzte sich Schürath von seiner besten Seite, arbeitete mit wichtigen Haken, aber Trumfeld war hart im Nehmen. Er mußte zwar in allen Runden an Boden, in der letzten Runde sogar dreimal bis "Acht", raffte sich aber immer wieder zusammen, sodas sich Schürath mit einem verdienten Punktzug begnügen mußte.

Rudersport

Limburger Regatta

Von den fünfzehn Rennen der 17. Limburger Regatta, die am ersten Tage auf dem Programm standen, mußte der Richter ausfallen, alle anderen konnten glatt abgewickelt werden. Gutes Wetter und glattes Wasser begünstigten die Regatta, bei der am allgemeinen guter Sport geboten wurde. Die 2000 Meter lange Rennstrecke ließ einen Start von drei Booten zu, war aber durch eine Krümmung schwer zu fahren. Reichold-Braun behält die Führung. 1. Siehener Ruder-Gesellschaft 1877 6:30,8. 2. Limburger Ruderverein von 1895 6:31,2. 3. Boot 6:31,8. 4. Limburger Ruderverein von 1895 1. Boot aufgegeben. Geschlossenes Rennen über die ganze Strecke, mit halber Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Preis von Nassau. Jungermann-Ruder: 1. Rührer Ruder-Club von 1877 5:56,8. 2. Ruderclub Nassau 5:58,4. Durchaus geschlossenes Rennen mit knapper Führung, im Endkampf von den gut zusammenarbeitenden Rührern mit dreiviertel Länge gewonnen.

Bierer ohne Steuernmann: Reiferschaftsrennen: 1. Dresden R.V., Amicitia Mannheim; 2. Rührer R.V.; 3. Berliner R.V.; 4. Berliner R.V.; 5. Sturmvoegel Berlin; 6. Erster Rührer R.V.; 7. Rührer R.V. von 1891 (Hilbertsberger); 8. B.S.B. Düsseldorf; 9. Hellas Berlin; 10. Danja Hamburg.

2. Jungermann-Ruder: 1. Rührer R.V. 77; 2. Erster Rührer R.V.; 3. Akademischer R.V. Berlin.

3. Einer (Meisterschaftsrennen): 1. Menania Koblenz (Roth III); 2. Wiking Berlin (Koblenz); 3. Frankfurter R.V. 65 (Wilsch - Tittelverteidiger); 4. Der Hamburger R.V. (Panner); 5. Berliner R.V. 89 (Wogt); 6. Bratislava Breslau (Jogbaum).

4. Jungermann-Ruder: 1. Germania Berlin; 2. Berliner R.V.; 3. Favorite-Hammonia Hamburg.

5. Zweier ohne Steuernmann (Meisterschaftsrennen): 1. Seibelberger R.V. 2. B.S.B. Düsseldorf; 3. Rührer R.V. 77; 4. Rührer R.V. 5. Hellas Berlin. 6. R.V. Hannover-Linden. 7. Hamburger R.V.

6. Jungermann-Ruder: 1. Bremer R.V. 82; 2. Berliner R.V.; 3. Germania Hamburg; 4. Favorite-Hammonia Hamburg; 5. R.V. Witten-Huhr; 6. Berliner R.V. 84; 7. Repton Wehen; 8. Frankfurter R.V. 65.

7. Doppelzweier (Meisterschaftsrennen): 1. Der Hamburger R.V. und Favorite-Hammonia kombinert; 2. B.S.B. Godesberg; 3. Wiking Vins (Verteidiger); 4. Bremen Bremen; 5. Wiking Berlin; 6. R.V. Worms.

8. Jungermann-Ruder: 1. Bismaria Bismar; 2. Germania Berlin; 3. R.V. Berlin; 4. Erster Rührer R.V.

9. Achter (Meisterschaftsrennen): 1. Katteler R.V. Mainz; 2. Berliner R.V. (Verteidiger); 3. Sturmvoegel Berlin; 4. Rührer R.V.; 5. Offenbacher R.V. 1874; 6. Amicitia Mannheim; 7. Rührer R.V. 81; 8. Brandenburgia Berlin; 9. Frankfurter R.V. 65; 10. R.V. Hannover-Linden.

Schwimmen

Internationales Schwimmfest im Titisee im Schwarzwald

Das vom S. S. B. Freiburg am Sonntag im Titisee veranstaltete internationale Schwimmfest erfreute sich einer recht guten Beteiligung und befriedigte sportlich durchaus. Eine sehr schöne Leistung bot im Damenbrustschwimmen Frä. Etzoff-Colmar, die einen sicheren Sieg errang. Auch Standt-Mannheim konnte die 200 Meter Senior-Brust sicher gewinnen.

Ergebnisse: 3 mal 100 Meter Freistilwettbewerb: 1. S. S. B. Göttingen 3:54; 2. Jungermann-Darmstadt 3:59. - 100 Meter Damenbrust: 1. Etzoff-Colmar 1:41,8. - 200 Meter Sen. Br. 1. Rührer-Spöcker-Karlstraße 2:30; 2. Bauer-Nebl 2:40,8. - Jungermann-Vogelwaffe 3 mal 100 Meter: 1. S. S. B. Freiburg 4:24. - 200 Meter Senior-Brust: 1. Standt-Mannheim 3:04,8; 2. Wallstadt-Breslau 3:18,8. - 100 Meter Jungermann-Freistilwettbewerb: 1. Todt-Freiburg 1:12; 2. Brandia-Darmstadt 1:14,8. - 200 Meter Junior Brust: 1. Holl-Karlstraße 2:13,4; 2. Wiefenhauer-Freiburg 2:30,4. - 100 Meter Senior Freistil: 1. Bierlinger-Freiburg 1:10,4; 2. Wils-Darmstadt 1:11,8. - 3 mal 100 Meter Freistilwettbewerb: 1. S. S. B. Freiburg 5:19,8. - 100 Meter Junior Freistil: 1. Berg-Freiburg 1:14; 2. Wilscher-Frankfurt 1:14,4. - Große Jungermannwettbewerb (50, 100, 200, 100, 50 Meter): 1. S. S. B. Göttingen 6:51,4; 2. Jungermann-Darmstadt 6:53,8. - Wasserball: Jungermann-Darmstadt - Colmar 6:0.

Radspport

Kremer gewinnt die Weltmeisterschafts-Rewanche in Köln Dem großen Weltmeisterschafts-Rewancherennen auf der Bahn in Köln-Niehl wohnten am Freitagabend 12.000 Zuschauer bei. Es war ein interessantes Rennen, das in allen Runden knappe Entscheidungen brachte. Den 20 Km-Lauf gewann Binart von der Spitze weg knapp gegen Samall. Ueber 30 Km. fuhr Kremer von der Spitze weg einen Sieg gegen Bauer heraus und über 50 Km. endete Samall in Front. In diesem Lauf hatte Weltmeister Binart viel unter Motorhänden zu leiden. - Die Ergebnisse: 20 Km.: 1. Binart-Beilgen 16:20 Min.; 2. Samall-Berlin 16:30 Min.; 3. Kremer 27:00 Min. zurück; 4. Bauer-Charlottenburg 32:00 Min. zurück; 5. P. Euter-Schweiz 38:00 Min. zurück. - 30 Km.: 1. Kremer 25:37 Min.; 2. Bauer 30:00 Min. zurück; 3. Binart 30:00 Min. zurück; 4. Samall 30:00 Min. zurück; 5. Euter 50:00 Min. zurück. - 50 Km.: 1. Samall 42:33,4 Min.; 2. Kremer 50:00 Min.; 3. Euter 27:00 Min.; 4. Bauer 60:00 Min.; 5. Binart 27:00 Min. zurück. - Gesamtergebnis: 1. Kremer 99,650 Km.; 2. Samall 99,650 Km.; 3. Bauer 98,700 Km.; 4. Euter 98,190 Km.; 5. Binart 97,015 Km.

Sawall gewinnt die erste Rewanche der Sieher

Die Amsterdamer Stadionsbahn wartete am Donnerstag Abend mit dem ersten Weltmeisterschafts-Rewanchekampf der Sieher auf. Die Abendveranstaltung war von ausgezeichnetem Wetter begünstigt u. verständlicherweise sehr stark besucht. Der Weltmeisterschafts-Rewanchekampf der drei Ersten von Eiderfeld und Leddy war eines der interessantesten Rennen, das Amsterdamer bisher gesehen hat. Die vier Fahrer erwiesen sich als absolut gleichwertig und nur Sawalls bekannte Energie verhalf ihm zu einem bedeutenden Siege. In der Reihenfolge Sawall, Kremer, Binart, Leddy ging das Feld vom Start. Die Führung wechselte jedoch sehr bald. Erst in der 145. Runde kam die entscheidende Wendung, als der Deutsche Meister Sawall endgültig wieder an die Spitze ging und sie gegen alle verzwelfelten Angriffe von Leddy und Kremer verteidigte. Der Weltmeister Binart hatte auf halbem Wege eine Schwächeperiode, konnte die verlorenen Runden aber in glänzendem Endsprint wieder bis auf 60 Meter gutmachen.

Das Ergebnis: Weltmeisterschafts-Rewanche: 100 Km.: 1. Sawall 1:22,31 Stunden; 2. Leddy 5 Meter zurück (3); 3. Kremer 10 Meter zurück (1); 4. Binart 60 Meter zurück.

Die Weltmeisterschafts-Rewanchen im Radspport

Einmal Richard, einmal Moedkops in Front Eine weitere Weltmeisterschafts-Rewanche der Berufsflieger in den Haag brachte dem Exmeister Moedkops die Genugthuung, in zwei von drei Läufen den neuen Weltmeister Richard schlagen zu können. - Dafür konnte Richard am Donnerstagabend in Paris das Rewanchetreffen mit fünf Punkten vor Fauchez (7), Kaufmann (10) und Moedkops (11) gewinnen.

Automobilspport

Zwölf-Stunden-Kriterium in San Sebastian

Einen weiteren Höhepunkt erreichte die Automobilwoche von San Sebastian mit dem Großen Preis von Guipuzcoa, der in der Form einer Zwölf-Stunden-Verlässlichkeitfahrt ausgetragen wurde. Von 35 gemeldeten Tourenwagen wurden nur 15 am Donnerstagvormittag 11 Uhr von der spanischen Königin auf die Reise geschickt. Der von Voillot gesteuerte Peugeot-Wagen schob sich schon bald an die Spitze, gefolgt von G. Rost auf Georges-Frat. Nachdem Voillot etwa ein Viertel des Weges zurückgelegt hatte, wurde er am Volant von Wagener abgelöst. Dieser steuerte aber schon bald den Wagen gegen einen Baum, das Fahrzeug wurde gertrümmert, jedoch kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Durch diesen Unfall kam Rost kampflos an die Spitze des Rennens, die er auch nicht mehr abgab. Rost legte mit 1204 Km., was einer Stundenleistung von etwa 100 Km. gleichkommt. Eine glänzende Leistung vollbrachte auch der Franzose Bouriat, der mit seinem in der Klasse bis 1100 ccm geklassierten C.G.P.-Wagen 1115 Km. zurücklegte. Die weiteren Klaffenfahrer waren: Bis 2000 ccm: Rost auf Georges-Frat 1204 Km. (beste Leistung) bis 3000 ccm: Rost auf Aries 1145 Km.; bis 5000 ccm: Rival auf Peugeot 1187 Km.

davon. Durch diesen Unfall kam Rost kampflos an die Spitze des Rennens, die er auch nicht mehr abgab. Rost legte mit 1204 Km., was einer Stundenleistung von etwa 100 Km. gleichkommt. Eine glänzende Leistung vollbrachte auch der Franzose Bouriat, der mit seinem in der Klasse bis 1100 ccm geklassierten C.G.P.-Wagen 1115 Km. zurücklegte. Die weiteren Klaffenfahrer waren: Bis 2000 ccm: Rost auf Georges-Frat 1204 Km. (beste Leistung) bis 3000 ccm: Rost auf Aries 1145 Km.; bis 5000 ccm: Rival auf Peugeot 1187 Km.

Pferdesport

Breslau

1. Reitpferde-Flachrennen. (Votales Rennen) 2. Preis von Sprottan. 2100 A. 1400 Meter. 1. Gsch. Pändstorfs Arns (H. Jehmisch); 2. Penelope; 3. Coriolan. Ferner liefen: Salanas, Ragnotte, Rivalin, Au Etra, Blamennadchen. Tot.: 68:10; Pl. 18, 26, 31:10.

3. Preis von Gubran. Jagdrennen. Ausgleich 2. 2100 A. 3000 Meter. 1. M. Grünbergs Greifenweil (H. Derichau); 2. Gltos; 3. Ronius. Ferner liefen: Pomona, Turball, Blauselche, Calderon, Solin, Dame, Degenmeister. Tot.: 32:10; Pl. 15, 62, 26:10.

4. Preis von Rührerberg. Für Zweijährige. Ehrenpr. und 200 A. 1000 Meter. 1. G. v. Opels Fonta (R. Rarr); 2. Die Vnde; 3. Laß sein. Ferner liefen: Versuch, Blauselch. Tot.: 45:10; Pl. 16, 19:10.

5. Preis von Trachenberg. Ausgleich 2. Ehrenpreis und 3500 A. 1000 Meter. 1. Graf Seiditz-Sander, Bellona (H. Ludwig); 2. Helgoländer; 3. Schneeberg. Ferner liefen: Rom, Alexander der Große, Harone, Vissa, Calanova, Reichstrom. Tot.: 76:10; Pl. 23, 31, 26:10.

6. Preis von Grottkan. 2100 A. 1800 Meter. 1. Gsch. Pändstorfs Frliehe (H. Jehmisch); 2. Orthos; 3. Prasinika. Ferner liefen: Echlage, Gänzenberg, Torquato, Rebecka, Sunlight. Tot.: 38:10; Pl. 12, 19:10.

7. Christian-Dansen-Preis. Jagdrennen. Ehrenpreis u. 2200 A. 3500 Meter. 1. v. Bedemeyers Veander, 2. Fritsch; 3. Danabourg. Ferner liefen: Refarad, Financier, Aman, Mandarin. Tot.: 60:10; Pl. 30, 21, 38:10.

8. Preis von Rimpfisch. Ausgleich 2. 2100 A. 1400 Mtr. 1. Stall Rissens Gourmet (Schönfisch); 2. Praxedis; 3. Windenblüte. Ferner liefen: Die Königin, Stalllichting, Primus, Ottogabe, Ofando, Rose Marie, Saja. Tot.: 179:10; Pl. 61, 44, 40:10.

Strasberg

1. Maiden-Hürdenrennen: 2500 A. 2400 Meter: 1. Gschäftig (Vogel); 2. Blad Belvet; 3. Franza. Ferner liefen: Niade, Florida, Leonarda, Krndt, San Marco. Tot. 272:10; Pl. 22, 13, 12:10.

2. Wilsendorfer Jagdrennen: 2500 A. 4000 Meter: 1. Wilses Wogier (Dertel); 2. Rache; 3. Sahara. Ferner liefen: Wolaca, Theano. Tot. 14:10; Pl. 12, 16:10.

3. v. Gohler-Preis: 2500 A. 3800 Meter: 1. Steinweg Wunderbar (Feyell); 2. Fippel. Tot. 11:10.

4. Strasberger Woddenpreis: 2500 A. 2000 Meter: 1. Edeles Logarithmus (Feyell); 2. Delieger Rarr; 3. Escorial. Ferner liefen: Caro Dube, California, Belladone, Gantania. Tot. 50:10; Pl. 14, 13, 18:10.

5. Forst-Jagdrennen: 2500 A. 3000 Meter: 1. Gschäftig (Vogel); 2. Rencloos; 3. Ancilla. Ferner liefen: Prachtrose, Korea Elf. Tot. 99:10; Pl. 14, 14, 15:10.

6. Preis von Hühnenblut: 2500 A. 1800 Meter: 1. v. Bedemeyers König Bear (Jungsch); 2. Lichtke; 3. Clotilde. Ferner liefen: Antiope. Tot. 16:10; Pl. 10, 20:10.

7. Altemühle-Flachrennen: 2500 A. 1250 Meter: (war nicht zu erhalten.)

Neub

1. Preis der Hoffnung. Für Zweijährige. Ehrenpr. u. 2700 M. 1000 Meter. 1. Gsch. Ravensbergs Eifenbrand (Friedrich); 2. Ganner; 3. Diadem. Ferner liefen: Sandpomeranze, Sturmbock, Toscana, Claretta, Du, Panzerplatte, Paladina. Tot.: 22:10; Pl.: 14, 24, 15:10.

2. Preis vom Museum. Ausgleich II. 4000 M. 1400 Mtr. 1. R. v. Falkenhaus; 2. G. v. Sosnowskis Chaupagner (Wermann); 3. Orlandia; 4. Rohawf. Ferner liefen: Tirano, Blumkaly, Waldmeister, Saulcher, Panfisch, Sonderbinder, Ballast, Struga. Tot.: 46:10; Pl.: 18, 15, 30:10.

3. Industrie-Jagdrennen. Ausgleich III. 2700 Mtr. 3000 Meter. 1. H. Voos' u. J. Löwenbergs Monte summa (Weber); 2. Marcella; 3. Wingoif. Ferner liefen: Schalka, De Printemps, Bögelsen, Sonnenstein, Gea, Rineros, Rhododendron, Tischertlein, Kriegsbinder, Sternsche. Tot. 85:10; Pl.: 42, 29, 39:10.

4. Preis vom Hammfeld. 3000 M. 1600 Meter. 1. Gsch. Lauenburgs Truchse (Zimmermann); 2. Fainit; 3. Jungermann. Ferner liefen: Jwirts Bruder, Eulim, Mikral, Epzellena, Selbstbestimmung, Stoffel, Coralle, Antigonis, Feldwache. Tot.: 38:10; Pl.: 16, 21, 26:10.

5. Preis von Neub. Ehrenpr. u. 3000 M. 1800 Meter. 1. Gsch. Rührers Freigeist (Zimmermann); 2. Curaco; 3. Glockenlehler. Ferner liefen: Vikar, Saturn, Jungermann. Tot.: 22:10; Pl.: 44, 79:10.

6. Lührings-Jagdrennen. 3000 M. 3700 Meter. 1. Graf u. Herm. Baumgärtners Stättliche (Hrn. u. Herm. Baumgärtner); 2. China; 3. Limone. Ferner liefen: Die Zuversicht, Sapajus, Wetterstein, Vola. Tot.: 30:10; Pl.: 26, 15, 39:10.

7. Preis der Esh. 3000 M. 2000 Meter. 1. Fran S. Laues Ratscha (Zimmermann); 2. Gens; 3. Jobbe. Ferner liefen: Fönnscheide, Helmaier, Frith Starshine, Rifkin, Marino, Hätte man, C'Straßburg, Ferina, Zingab, Ballerino, Damp. Tot.: 22:10; Pl.: 13, 15, 22:10.

Travemünde

1. Preis von Evershof. Für Zweijährige. 2100 A. 1000 Mtr. 1. Fr. v. Bauers Luana (v. d. Hagt); 2. Opium; 3. Altan. Ferner liefen: Lufen. Tot.: 55:10; Pl.: 23, 17:10.

2. Fehlings-Jagdrennen. Ausgleich. Ehrenpreis u. 3000 A. 4000 Meter. 1. J. v. Jodelitz' Bubi. Ferner liefen: Paul, Triban, Rouffine, Peredur (alle gefallen). Tot.: 20:10; Pl. 24:10.

3. Preis von Rankendorf. Für Dreijährige. 2100 A. 1200 Meter. 1. R. v. Ströndky's Regier Grus (Schäfer); 2. Steinhäger; 3. Hadik. Ferner liefen: Reinecke, Der Adler, Tallman, Cumberland III, Verechthof, Ribel, Rogusa. Tot.: 106:10; Pl.: 25, 78, 31:10.

4. Poetinger-Jagdrennen. 2100 A. 3000 Mtr. 1. A. Senaus Genius (Schönl); 2. Boladin; 3. Coane. Ferner liefen: Ritter, Coanac. Tot.: 41:10; Pl.: 30, 25:10.

5. Abschlechts-Ausgleich. 2100 A. 2100 Meter. 1. Gsch. Fehlfuß Carlotta (G. Grabst); 2. Gläddröge; 3. Kora. Ferner liefen: Pipkin, Standrecht. Tot.: 16:10; Pl.: 12, 12:10.

6. Vöcker-Ausgleich. 3100 A. 1600 Mtr. 1. R. v. Falkenhaus Sanftion (H. Kreuz); 2. Doktor; 3. Samita. Ferner liefen: Sans Atant, Kattbar, Wodsbere, Der Nord, Brictaube, Ludia, Erlönia II. Tot.: 45:10; Pl. 17, 18, 21:10.

7. Preis vom Hohenwerdt. Halbblutpferde. (Schäfer öffentlich.)

Städtische Nachrichten

Der gestrige Sonntag

Belagerte sich mit einem in diesem Jahr etwas zu spät gekommenen Ereignis in eine Früh-Abkühlungstemperatur hinein, die an Höhe nichts zu wünschen übrig ließ. Man braucht nur anzugeben, daß das Wasser des Rheins die Frühwärme von über 21 Grad aufwies, um jeden die Höchsttemperatur in der Sonne selbst berechnen zu lassen, die die Dreißig weit überstieg, nachdem die Lufttemperatur schon 28 Grad betrug. T. Ausflüchten hatten bereits in den frühen Morgenstunden zu einer Flucht aus den Mauern der Stadt aufgerufen, die schon gestern durch das Monatsende mit aller Wucht eingeleitet hatte, und die rauchenden Gefilde des Mannheimer Bahnhofs wieder einmal als viel zu eng für einen wirklichen Andrang erwies. Der Sonntag gab diesem Vorspiel nichts nach, und dichtbesetzte Jüge trugen die Mannheimer hinaus in die Wälder und Auen ihrer schönen Umgebung, um mit geräucherten Wägen und einem Sträußchen am Hut wieder, zum Teil mit einiger Verspottung, zurückzuführen.

In den Straßen der Stadt herrschte das gewohnte sonnige Bild, vervollständigt durch die Quersumme von Temperatur und entsprechender Mannheimer Staubmenge. Außer der Anwesenheit der roten Frontkämpfer ist das Stützungsstück der Weisgerichte zu erwähnen, die zum Teil in weislicher Tracht und friedlich das Hackbeil schwingend, durch die Straßen zogen. — Bis zum Abend war alles ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen, nur auf dem Bahnhof soll es gestern zur Bähmung einiger Widerspenstigen gekommen sein.

Das Ereignis ist jedoch der Sonntag doch nicht geblieben. Der Branddirektor teilt uns folgendes mit: Heute vormittag 6.55 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Anruf Nr. 4, 6 gerufen. Dort war durch einen brennenden Spiritusflöcher ein gepolsterter Tüppel in Brand geraten. Der Schaden ist gering. — Ein Löschen der Berufsfeuerwehr wurde heute nach 2.30 Uhr nach dem Anruf Lange-Ritterstraße 5 gerufen. Vermutlich hat ein Wohnungsbesitzer in einem Zimmerlosen Papier verbrannt. Der Rauch drang in die Nachbarmohndäume, was Veranlassung gab, die Berufsfeuerwehr zu alarmieren. Beim Eintreffen des Löschauges wurde alles in Ordnung befunden.

Außerdem ist noch von einem Motorradunfall im Südkirchhof Wald zu berichten, der am Karlsruher zwei Personen miterfuhr. Der männliche Teilnehmer der angeblich durch eigenes Verschulden verursachten Zweifahrt, erlitt leichte Verletzungen, seine Begleiterin verlor das Bewußtsein. Die Betroffenen wurden ins Städt. Krankenhaus überführt.

Auch hieraus scheint hervorzugehen, daß es gestern recht heiß war. Und wer, der durch die Gärten und Parks unserer Stadt oder an den Ufern unserer Gewässer wandelte, wollte das bestreiten!

Glöckchen in Sandhofen

Am Samstag und Sonntag feierte die katholische Pfarrgemeinde Sandhofen und mit ihr die ganze Bevölkerung die Ankunft und Weihe der neuen Glöckchen der Bartholomäuskirche. Ein stattlicher Festzug, begreift von vielen Vätern und Wärtern, den Vertreter des Neuerwerkes Sandhofen erschließen, brachte die beiden schön geschmückten Wägen mit den Glöckchen nach dem Kirchhof, wo die Begrüßungsfeier stattfand. Die Kapelle Schaubert leitete die Feier mit einem Musikstück ein. Nach dem Festgottesdienst, willkommen für Glöckchen, das von Fräulein Maria Zeitvogel stimmungs- voll vorgetragen wurde, brachte der Kirchenchor den 24. Psalm, „Erhebet, ihr Töchter, die Säulen“ von Jadasohn, unter Leitung seines Dirigenten Hauptlehrers Kraus, zum Vortrag. In seiner Ansprache an Stadtpfarrer Stephan auf die Bedeutung der Glöckchen ein und gab feiner und der ganzen Gemeinde Freude Ausdruck über den Besitz des neuen Glöckchens, das hoffentlich seinen so juratbaren Wechsel des Schicksals, wie das alte, unterworfen sein möge. Das alte Glöckchen wurde im Jahre 1897 von der Firma Gräninger in Württemberg beschafft. Es bestand aus 4 Glöckchen: Es, z, h, es, im Gesamtgewicht von 2000 kg. Dazu hing man noch als kleines Glöckchen wohl hauptsächlich aus Pietät das Glöckchen der alten Kirche auf den Turm: eine Marienglocke im Gewicht von 82 kg im Jahre 1882 von Hamm in Frankfurtal gegossen, oder wie ältere Leute wissen wollen, aus einer zerbröckelten alten Glocke umgegossen.

Von diesen 5 Glöckchen kamen 2 nach der Ablesung im Reien nicht mehr zurück (z u h Glöckchen), die große Glocke ist so beschädigt, daß sie in einem neuen Gehäuse nicht Verwendung finden konnte. Durch die Opferwilligkeit der Bevölkerung wurde nun ein neues Glöckchen von 4 Glöckchen, das die Glöckchengleiche Schilling in Apolda gegossen hatte, beschafft.

Die größte Glocke, die Christus geweiht ist, ist auf den Ton eis abgestimmt und wiegt 1000 kg. Sie trägt als Inschrift den Spruch aus dem Paulusbrief an Timotheus: „Christus, dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen allezeitigen Gott, sei Preis und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Die Marienglocke, die auf den Ton o abgestimmt ist und 1100 kg wiegt, trägt die Inschrift: „Gnade, Erbarmen, Liebe und Frieden sei durch Maria uns allen beschieden.“

Die Josefsglocke, den Ton h anschlagend, hat ein Gewicht von 750 kg und trägt die Inschrift: „Heiliger Josef höre das Wehen, lasse das Leben und sterge die Leiden!“ Die kleinste Glocke, die Bartholomäusglocke, auf h abgestimmt, wiegt 550 kg und besitzt die Inschrift: „St. Bartholomäus, Schutzpatron, sei Fürbitter und an Gottes Gnaden thron!“

Ramend der protestantischen Kirchengemeinde Sandhofens überbrachte im weiteren Verlauf der Feier Stadtpfarrer Dürr die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Mit dem allgemeinen Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“, fand die erlöbende Feier ihr Ende.

Am Sonntag nachmittag fand dann die Weihe der Glöckchen statt. Ein Gottesdienst in der Kirche ging dem Weiheakt voraus. Stadtpfarrer Kraus von St. Blasien hielt die Festpredigt, in der er der neuen Glöckchen und ihrer Sendung als Stimme der Kirche und Stimme Gottes gedachte. Die Sammlung unter den Pfarrangehörigen habe die Summe von 11000 Mark ergeben. Vor der Kirche nahm nach dem Gottesdienst Prälat Bauer die feierliche Weihe der an einem provisorischen Glöckchen aufgehängten vier Glöckchen nach dem Ritus der römisch-katholischen Kirche vor. Während der Weihe sang der Kirchenchor auf die Glöckchen bezügliche Chöre, die unter Herrn Kraus' Leitung recht schön zum Vortrag gelangten. Mit dem Ambrosianischen Lobgesang erreichte die Glöckchenweihe ihr Ende.

Anschließend fand im Saale der „Reichspost“ eine Festfeier statt, die sehr gut besucht war. Nach einem Vortrag des Kirchenchors und einem Prolog begrüßte Stützungsrat Bela die Anwesenden und dankte allen Beteiligten für die Spenden zu dem neuen Glöckchen, das einen dauernden Frieden einbringen sollte. Sandhofenabgeordneter Eberhardt sprach dann in feiner Rede über die Geschichte und den Sinn der Glöckchen und ihre Bedeutung für die christliche Welt. Im zweiten Teil der Festfeier sprach Stadtpfarrer Stephan nochmals seinen herzlichsten Dank an alle Geber und Spender aus. Verschieden wurde die Feier durch Darbietungen des Kirchenchors, durch Vorträge, Neigen u. dal. mehr.

- Gemeldet wurden drei Zusammenstöße wobei Personen nicht zu Schaden kamen.
- Festgenommen wurden 26 Personen wegen verbotener Straßenhandlungen.

Die Milch wird sauer!

Aus unserem Leserkreis erhielten wir folgende Zuschrift:

Es wäre interessant, aus dem Leserkreis zu hören, welche Erfahrung die Hausfrauen in den letzten Monaten mit der durch die Milchzentrale gelieferten Milch bezüglich des „Sauerwerdens“ und dem Geschmack gemacht haben. Ich wie auch andere Hausfrauen haben die Erfahrung gemacht, daß die Milch, seitdem sie gegen das Gerinnen präpariert wird, viel leichter und schneller gerinnt als früher und von ihrem guten frischen Geschmack viel verloren hat. Stellt man Sauermilch, so schmeckt der Rahm direkt bitter, was früher nie der Fall war. Unter diesen Umständen versteht man sehr gerne auf die präparierte Milch und sieht sich wieder nach der frischen, wohlgeschmeckten Kuhmilch. Vielleicht nimmt die Milchzentrale einmal hierzu Stellung.

Wir haben uns daraufhin an die Leitung der Mannheimer Milchzentrale gewandt und folgende Auskunft erhalten:

Wenn in Mannheim irgend jemand Grund zur Klage über die Beschaffenheit der Milch zu haben glaubt, so gibt es einen einfachen Weg, zurechtzukommen, zu erlangen. Man entnimmt der Milch, deren Geschmack Aussehen usw. irgend einen Verdacht erweckt, eine Probe und überbringt diese möglichst sofort zu dem Städtischen Untersuchungsamt mit folgenden Angaben: 1. In welchem Geschäft und 2. an welchem Tage und zu welcher Tageszeit wurde die Milch gekauft? Dieser Weg bringt folgende Vorteile: a) er ist einfach, b) jede Beschwerde kostet nichts und c) führt er zu der allein möglichen kundenlosen Aufklärung des Falles, denn das Städt. Untersuchungsamt Mannheim berechnete für die Verfolgung eines solchen Falles garnichts. Das Untersuchungsamt ist eine amtliche Stelle, die der Sache im Interesse der Öffentlichkeit auf den Grund geht und für Abhilfe sorgt. Es ist auch die alleinige Stelle, die genau Bescheid weiß, in welcher Beschaffenheit die Milch durch die Mannheimer Milchzentrale abgegeben wird.

Gerade die in Mannheim so kundenlos durchgeführte Milchkontrolle ermöglicht es dem Städt. Untersuchungsamt, an Hand sachlicher Angaben für gründliche Aufklärung zu sorgen. Die Mannheimer Milchzentrale und der konzessionierte Mannheimer Milchhandel haben selbst das größte Interesse daran, daß jeder M ilch k u n d e r, der Grund zur Klage über die Beschaffenheit der Milch zu haben glaubt, zur Aufklärung des Falles beiträgt. Die Mannheimer Milchzentrale ist dankbar für eine solche Aufklärung, weiß jedoch im Interesse der Allgemeinheit ausdrücklich darauf hin, daß lediglich der in Vorbeziehung angegebene Weg zu einer wirklichen Aufklärung zu führen vermag.

Zu dem „Eingefand“ selbst dürfen wir folgendes bemerken: In dem „Eingefand“ wird der von uns empfohlene Weg nicht eingeschlagen. Das „Eingefand“ spricht lediglich in ganz allgemein gehaltenen Bemerkungen, die niemals die Grundlage für eine sachliche Aufklärung bieten. Es ist daher empfehlenswert, wenn der „Eingefand“ die Angelegenheit in der von uns empfohlenen Weise behandelt. Wenn jedoch der „Eingefand“ wörtlich schreibt: „Ich habe, wie auch andere Hausfrauen, die Erfahrung machen müssen, daß die Milch, seitdem sie gegen das Gerinnen präpariert wird usw.“, so erklären wir hiermit ausdrücklich: „In der Mannheimer Milchzentrale wird die Milch nicht gegen das Gerinnen präpariert“. Die gesamte Arbeitsweise der Mannheimer Milchzentrale steht unter der Kontrolle des Städtischen Untersuchungsamtes Mannheim, das jederzeit in der Lage ist, uns zu bekräftigen, daß das, was der „Eingefand“ gegen das Gerinnen präpariert“, nicht in der Mannheimer Milchzentrale ausgearbeitet ist. Wir empfehlen dem „Eingefand“ oder der „Eingefandin“, persönlich und unangemeldet zu irgend einem Tage und zu irgend einer Stunde in die Mannheimer Milchzentrale zu kommen und den Betrieb zu besichtigen, so wie dies seit Jahren fast jeden Sonntag durch größere Gruppen aus der Mannheimer Einwohnerschaft geschieht.“

Veranstaltungen

3. Schauspiel des Neuen Operettentheaters Frankfurt a. M. im Mannheimer Künstlertheater Apollo. Heute abend eröffnet das Mannheimer Künstlertheater Apollo seine diesjährige Herbstspielzeit mit der Operette in drei Akten von Emmerich Kalman „Die Fledermaus“, die im Rahmen eines Gemarkungsspiels des Neuen Operettentheaters Frankfurt a. M. zur Mann. Verkaufsförderung gelangt. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Fürstin Hedora Palinski: Inge von Oer; Prinz Sergius Wladimir: Karl Reul; Müller K.: Gustav Jährbed; Witz Nabel Gibson: Vija Rado; Toni: Roderic Fels. Spielleitung: Adolf Wiedner. Musikalische Leitung: Fritz Resner. Einstudierung der Tänze: Walter Eugen und O. O. Müller. Bühnenbilder: Hans Rohr und Ernst Müller.

Film-Rundschau

• Scala-Theater. „Was auf Deine Frau auf“... Der neue Spielplan zeigt uns das Leben einer sogenannten modernen Ehe. Sie ist in Amerika auch nicht anders als in Europa. Man hat sich kennen gelernt, verliebt sich, heiratet, und nach den Hüttenwachen begann die Entfremdung. Der Mann (Wai D'mallen) ist Schriftsteller von Ruf. Die Frau (Virginia Hall) Tochter eines Großindustriellen, denkt sich die Ehe als Väterlein von Vergnügen und Abwechslung. Es kommt, wie es kommen muß. Die Ehe wird gelichtet. Doch keines kann ohne das andere leben. Der Schluss ist eine zweite Verheiratung und ein glückliches Paar. „Unter der Sonne der Süde“, der zweite Film, zeigt Ramon Navarro in der Rolle eines Nischling. Es ist ein Spiel der Liebe. Ein Halbblut liebt die Tochter eines Millionärs. Der Ausgang ist daher auch kein zweifelhafter. Außer dem wunderbaren Spiel Ramon Navarros, kann man noch schöne Aufnahmen einer Südseeinsel bewundern. Ein Kulturfilm und die Denkmäler Wogenschau, ebenso ein Drahthoch (Frühlingsschimmen Walzer von Johann Strauß) vervollständigen das Programm.

• Aus der Abt-Schulstiftung. Der Helmerle, ein heiliger Duremmer, wendet das Du, mit dem er Jahre lang in der Kleinkinderschule die Schwestern auredete, auch seinem Lehrer gegenüber an. Dieser entläßt aber die Kinder manchmal zu spät. Das paßt unsern Waisenjungen Helmerle gar nicht. Eines Tages sagt er deshalb zu dem überreifen Lehrer: „Schullehrer, auch emol uff dein! Uhr.“ Der Lehrer fragt: „Was willst du da von meiner Uhr? Der Helmerle darauf: „Gud emol uff dein! Uhr. Ich moan, 's muh Zeit sein!“, 's hot so schon lang esse geschlo: Gell, du moansich, ich woff bis unern (nachmittag) doppelte?“ Die dreiste Mahnung wurde mit Lachen entgegengenommen und blieb nicht ohne die erhoffte Wirkung.

• Auswanderung deutscher Jugendlicher nach Frankreich. Die deutsch-französische Grenzüberwachungsstelle in Verl an der Mosel gibt in einem Bericht bekannt, daß täglich etwa 8 junge Deutsche über die Grenze nach Frankreich gehen. Nach der Berechnung im Polizeilokalbüro müssen sie, wenn das Strafregime oder sonstige Gesichtspunkte kein Einreisen vonseiten der deutschen Behörden ermöglichen, freigegeben werden. Wärmstens im letzten Augenblick bleiben meistens ohne Erfolg. Nur gegen Jugendliche besteht eine Handhabe zum Einreisen.

Soll man sparen?

Die Frage klingt trübselig. Denn wer ist überhaupt noch in der Lage, an Sparfassenbüchsen und ähnliche ehemalige Einrichtungen zu denken! Und die, die dazu imstande sind, reden von zunehmender Zensur, die die angelegten Groschen unendlich wertlos macht. Wie recht's also? Soll man sparen? Jedenfalls ist Sparfassen eine volkswirtschaftliche Sache. Ein Bescheid, ein Volk, das von der Hand in den Mund lebt und leben muß, ist in Gefahr oberflächlich, gleichgültig, wenn nicht leichtgläubig zu werden. Dinge wie Verschwendung und Verantwortungslosigkeit geraten ins Schwanken und Wanken, und Ideale wie Opfermut und Hingabe abt's nicht mehr. Soll das alles aber erhalten oder wiedergewonnen werden, dann muß das heranwachsende Geschlecht nicht aufhören auch zum Sparen erzogen werden. Ist das aber möglich? Ja, ist es nicht geradezu unmöglich, wenn sachkundige Leute auf ganz bedenkliche Inflations Symptome hinweisen?

Man denke nur daran, daß die Preise der unbedingt notwendigen Lebensmittel in den letzten Monaten in erschreckender Weise angezogen haben. Der Großhandelsindex stieg von 134,7 im April auf 138,2 Mitte Juni, also in nicht ganz 2 Monaten um 2,5 p. h. Die Kartoffeln verteuerten sich seit Januar, wie es heißt, um mehr als 50 Prozent. In der Berliner Produktendörse ergraben sich für Weizen um zuletzt Preisrückbildungen, die zu denken geben. Wenn das auch nur ungefähr so weiter geht, dann heißt das, was bei allem Sparen unbedingt Voraussetzung sein muß und was bei aller Erziehung zum Sparen unbedingt erforderlich ist: Das Vertrauen zur Stetigkeit und Festigkeit der Währung.

Nun weiß man die Deffektivität zwar immer wieder darauf hin, daß an der Festigkeit der Währung nicht zu zweifeln sei. Mag sein, daß dem so ist. Wenn aber eine Preisrückbildung von so deutlichem Ausmaß festzustellen ist, dann führt das allmählich zur Geldentwertung, also zum Sinken der Kaufkraft angelegter Groschen. Was hilft's, wenn 100 M. 4 Prozent Zins tragen, wenn andererseits die Kaufkraft um 20 Prozent sinkt? Dann hat der Sparer zwar nominell 104 M. in Wirklichkeit aber nur 84 M.!

Damit soll gegen den wieder lebendig gewordenen Sparfann nichts gesagt sein, wobei aber soll auf die schädlichen Preissteigerungen hingewiesen werden. Sie rauben nicht nur vor der Zeit das Plus von Lohn- und Gehaltsrückbildungen, das dem schwer erarbeiteten deutschen Arbeiter und Beamten längst schon zusammen sollte, sie rauben noch viel Wertvolleres, nämlich das Vertrauen zum Staat, zum Ganzen und seiner derzeitigen Form. Solche Gefahren sehen heißt ihnen energisch entgegenzutreten, solange es noch Zeit ist und nicht erst dann, wenn es, wie so oft in deutschen Ländern, zu spät ist. Videmus conaples!

Tagungen

Bundesrat deutscher Friseur

In Gegenwart von etwa 250 Delegierten fand in den ersten Tagen dieser Woche in Karlsruhe der Bundesrat Deutscher Friseur statt. Zu der Tagung hatten das Unterrichtsministerium, die badischen Handwerksämtern, das Landesgewerbeamt und die Stadt Karlsruhe Bestellungen entsandt. Im Verlaufe der Verhandlungen, die zwei Tage in Anspruch nahmen, wurden Fragen der Sonntagruhe, des Ladenschlusses, der Arbeitszeit und des Arbeitsschutzes eingehend erörtert. Dabei wurde u. a. die Gleichstellung der Friseurberufe mit dem übrigen Handwerk gefordert. Auch Steuerfragen wurden erörtert. Bange Ausreden verursachten das Friseurgewerbe und der Friseurkammer.

Im Verlaufe der Tagung wurden die Vertreter des Bundesrates Deutscher Friseur von der bekannten Passierfirma Wolf u. Sohn zu einer Besichtigung ihrer ausgedehnten Fabrikanlagen eingeladen. Dieser Besichtigung leiteten etwa 800 Teilnehmer der Tagung Folge. Die in den letzten Jahren mit den modernsten Maschinen ausgestatteten Fabrikanlagen fanden das weitgehendste Interesse der Tagungsteilnehmer. Von den Friseuren wurde hierbei besonders betont, daß die Firma Wolf u. Sohn in den letzten Jahren der schwierigsten Beschaffung des Rohstoffes außerordentlich wertvolle Dienste dem deutschen Vaterland geleistet hat. Der Bundesvorsitzende Dr. a. Berlin sprach deshalb der Firma Wolf u. Sohn ganz besonderen verbindlichen Dank für die Unterstützung des Friseurgewerbes in der schwierigen Zeit nach dem Kriege aus.

Im weiteren Verlaufe dieser Zusammenkunft sprach sich gerührt der Seniorschef der Firma, Georg Wolf, den Dank für die seinem Unternehmen gesollten Aufmerksamkeiten aus. In demselben dankte besonders den Initiatoren des Bundesvorsitzenden von Karlsruhe Karl Moser, der mittlerweile gestorben ist und der die Initiative zur Gründung der Einlaufsingenossenschaftsentrale gegeben hat.

Im Verlaufe der weiteren geschäftlichen Verhandlungen wurde auch noch die Frage der Altersversorgung und der Schenkungssteuerbehandlung der Schaufreier legte Zeugnis ab von dem hohen Stand der deutschen Friseurkunst.

Kommunale Chronik

• Ladenburg, 29. Juli. Aus der Gemeinderatsitzung III zu berichten: Ein Antrag um Wassergeldbestellung wurde abgelehnt. Die Ueberweisung von etwa 20 Stier Brandholz wird Adam Heeger übertragen. Dem Kraftwerk Heinen wird die unterirdische Kabellegung durch die Klappergrasse und auf dem Gemeindegelände 2. Nr. 66/2 gestattet. Die Miete für Ueberlassung eines Raumes für der Wirtschaft zum Abgang zur Ausübung der Erwerbslosenkontrolle wurde neu geregelt. Vier Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sollen anlässlich ihrer 50jährigen Dienstzeit die silberne Kette der Stadt Ladenburg erhalten. Der Pachtübergang von zwei Gemeindegeländen von dem früheren Pächter Franz Meng an den neuen Pächter Karl Meng wurde genehmigt. Das Geschäft des Jakob Schork, Konkurs, um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees (Kaffee Konditor) mit Wein- und Vorkaufsanstalt wird dem Bezirksamt Mannheim zur weiteren Entscheidung des Bezirksrats bestmögliche weitergeleitet. Das Geschäft des Josef Demmersbach um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum Abgang wird dem Bezirksrat zur weiteren Entscheidung bestmögliche vorgelegt. Die Fräuleinverkeuerung vom 20. d. Mts. wurde genehmigt. Für das ärztliche Bürgerhospital wurde für das Rechnungsjahr 1937/38 der Voranschlag aufgestellt und genehmigt. Das Einbürgerungsrecht der Marie Saha wird dem Bezirksamt bestmögliche vorgelegt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden an Karl Nuckelshausen für seinen Neuwahl 71 am Gemeindegelände zum Preise von 6.— A pro qm käuflich abgetreten. Die zur Besetzung auszufüllender Wärterschaft im Bürgerhospital wird dem Bewerber August Müller übertragen. Der vom Bezirksamt Mannheim vorgelegten bezirkspolizeilichen Vorbericht über den Verkehr mit Fleisch- und Wurkwaren wurde nicht genehmigt. Die Erlaubnis einer bezirkspolizeilichen Vorbericht über den Verkehr mit Speiseeis wird genehmigt. Einem Antrag auf Ermäßigung der Hundsteuer wurde nicht entgegen. Mehrere Wohnungsgesuche wurden verabschiedet. Die Kohlenlieferung, etwa 800 Tn. wird den fleißigen Kohlenhändlern übertragen.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebesten was man hat muß behalten

Statt besonderer Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gelegen, mir meine innigstgeliebte Gattin, die herzengute Mutter meiner beiden Kinder, unsere liebe Tochter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Toni Köditz geb. Giffhorn

nach langem, schweren Leiden, am 30. Juli in den schönsten Jahren ihres Lebens in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Kobellstr. 11, den 31. Juli 1927.

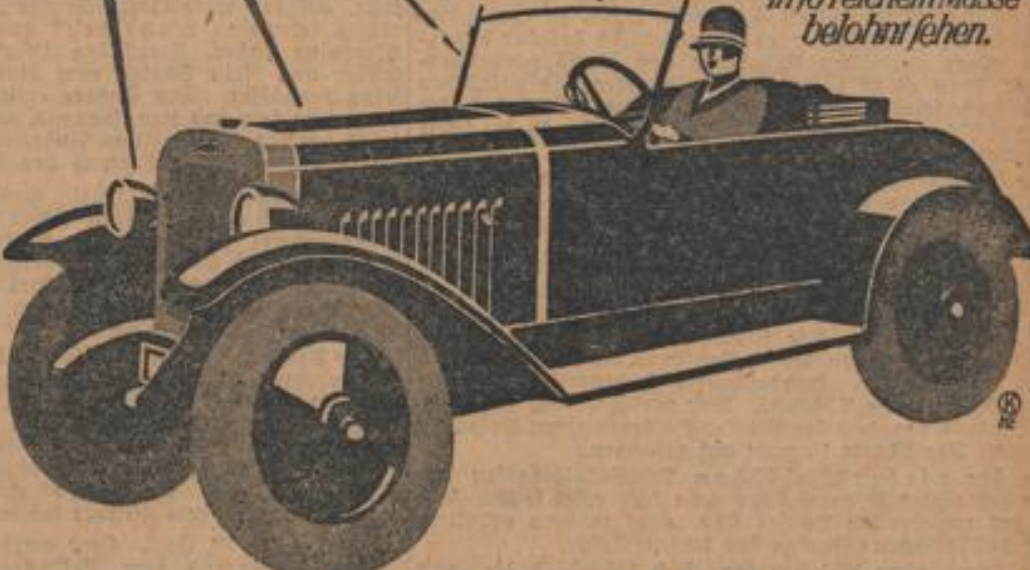
In tiefer Trauer:

Otto Köditz u. Kinder Luise u. Gisela Familie Adolf Giffhorn nebst Verwandte

Die Beisetzung findet am 2. August 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

45.000 OPEL 4 PS mit Vierrad-Bremse

fördern den deutschen Verkehr, unermüdetlich im Dienst, unerschöpflich in ihrer Verwendung. Die Zufriedenheit ihrer Besitzer ist der Stolz der Opel-Werke, die ihr Streben, der deutschen Wirtschaft zu nutzen, in so reichem Masse belohnt sehen.



2800 MK Echte Lederpolsterung · Allwetterverdeck

Viersitzer 3100 MK, Limousine 3600 MK, Nur 150 Mk. Jahressteuer-Benzinverbrauch auf 100 Km. 6-7 Ltr. Auf dem diesjährigen Baden-Badener Schönheitswettbewerb erhielten die Opel 4 PS Wagen gegen stärkste in- u. ausländische Konkurrenz 2 erste u. 3 zweite Preise.

Von der Reise zurück Dr. med. K. Kaercher Facharzt für Haut- und Harnleiden mit Röntgentherapie Sprechst. v. 9-1 und 3-6 Uhr. P 7, 16 Telefon 21561

Dr. Sieverl, Augenarzt wohnt jetzt N 7, 12 Sprechst.: II-1, 3-5 Uhr. 1417

Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1 Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8 1/2 bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.- Sprechstunden täglich von Anmeldezeit von 11-12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. - Prospekte kostenlos.

Preißelbeeren Wir suchen Abnehmer für prima frisch gepflückte Preißelbeeren (Jalandsware) in Wagenladungen u. kleineren Posten. Gebr. Kurth, Beerengroßhdlg. Chemnitz L/Sa., Dresdnerstraße 102.

Offene Stellen

Bezirksvertreter denen Gelegenheit geboten ist, sich durch gleich eine durchaus sichere Existenz bei hohem Einkommen zu gründen. Eignet sich auch vorzüglich zum Ansehen an schon bestehende, eingeführte Vertretungen. Angebote unter N G 197 an die Geschäftsstelle des Bl. ers. 7038

Bekanntes süddeutsches Dachziegel- und Klinker-Werk sucht VERTRETER Ein Mannheimer Hobelwerk sucht per sofort einen Verlademeister

Tüchtige, jüngere Stenotypistin zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter O N 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7712

U 1, 1 Große Nachlaßversteigerung U 1, 1 Aus herrschaftlichem Rücklaß versteigert ist am Mittwoch, den 2. August 1927, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr in Mannheim, U 1, 1 (Grünes Haus): 1 modernes Speisezimmer, Eiche, kompl., 2 zweifelh. Schlafzimmer mit Federbett, 1 Herrenzimmer, Eiche, kompl., 1 Küche, weiß lackiert, kompl., 1 Einzelstuhl in großer Auswucht: Groß-Bücherregal, Spiegelregal, 4 pol. Schränke, Dipl.-Schreibtisch m. Stuhl, 2 Chaiselongues, 2 Sofas, Ständerlampe mit Seidenschirm, Silbergeschloß, Blauschiff, Hingardrobe, Elektrischer Apparat, 1 gedr. Herren-Rohr, 1 Box-Grammophon mit 10 Platten, antike Messingtrabe, Schaufelstuhl, 2 Korbfessel mit rundem Tisch, Bücher- und Vasenständer, einzelne Betten, Kissen, Lederhülle, Webstuhl, Turbina, Plüschsofa mit 6 Sessel, elektr. Tischlampen, ältere Küchengeräte, Einrichtungsgegenstände, schöne Bilder, Stoffarmaturen u. sonstiges Kleinmöbel. Schöne Eb., Tee- und Kaffee-Service, Bekleidungsapparat, Anfuhrwagen, 8 Himmerteppiche, 2 Bettvorlagen, Besichtigung u. Freihandverkauf an Schluß des Tages am Mittwoch vormittags von 9 Uhr an. 7708 Gg. Paulstiel, Telefon 27 209, Ortsrichter und beid. Schöher.

Offene Stellen Jüngere gewandte Stenotypistin mindestens 150 Silben schreibend, sofort gesucht. Angebote unter O O 139 an die Geschäftsstelle des Blattes. 7714

1 Bürolehrling oder Fräulein mit guter Schulbildung gesucht. Angebote unter U P 90 an die Geschäftsstelle des Bl. 4331

Gärtnergehilfe gesucht, Alter 20-30 J. Gult, Werner, Württembergstr. rechts. 2887

Haushälterin l. frauenlos, Hausfrau per 15. August bean. L. Seydler, gesucht, Angebote mit Gehaltsansprüchen, unt. U Y 49 an die Geschäftsstelle des Bl. 4331

Kochlehrerfräulein können angenommen werden. Angebote unter N G 197 an die Geschäftsstelle des Bl. ers. 7038

Stellen-Gesuche Inverläßliche, tüchtige, kaufmännische Kraft (u. d. f. für die Zeit der Sommerferien (Aug. bis 1. November) 4312

Stellung in Industrie, Post oder Versand. Vorbildung: Kaufm. Lehre, Praxis in Industrie u. Bank, Sprachkenntnisse in Englisch. Rabesau abgeseh. Studium. Referenz, zur Verfügung. Jährl. erb. u. U D 79 an die Geschäftsstelle.

Student an d. Handelshochsch. gel. Kaufm. sucht für die Ferien v. 15. Aug. bis 21. Okt. Stellung. Angebote unter U W 79 an die Geschäftsstelle des Bl. 4331

Perf. Schweißer (gel. Schloffer) sucht Arbeit. Adresse in der Geschäftsstelle des Bl. 4347

Jüngeres Fräulein sucht Stelle zum Servieren in ein. Hofel. Angeb. unter U W 97 an die Geschäftsstelle des Bl. 4331

Verkäufe In ein. vorort. Wohnhaus 2 mal 3 Zimm., Küche, Stallung, Garten, sof. bezugsf., preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. T R 67 an die Geschäftsstelle des Bl. 4347

Verkäufe Ford-Limousine fabrikneu, neuestes Modell, umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Interessenten wollen sich melden unter N F 106 an die Geschäftsstelle des Bl. 7600

Motor-Dreirad mit Kasten, neu überholt, sofort preiswert zu verkaufen. 2575 Georg Wieland, S 2, 2.

Piano schw. pol., wen. geb., billige zu verk. Adresse in der Geschäftsstelle. 4337

Nähmaschine billig zu verkaufen. 4354 L 7, 8.

Dobl. Kinder-Wagen sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. 4309 Hofenstraße 26, 4. Stock links.

Kauf-Gesuche Haus in gut. Wohnlage (nicht vorort), bei größerer Anzahlung zu kauf gesucht. Ausw. von Selbstverkaufter erbeten unter L J 68 an die Geschäftsstelle. 4330

Kinderbett weiß, in Holz, zu kaufen gesucht. Angebote unter O K 130 an die Geschäftsstelle. 4371

Einschrank groß, zu kauf. gesucht. Angebote unter U Z 100 an die Geschäftsstelle. 4333

Miet-Gesuche 4 Zimmer-Wohnung gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Anzahl- und Instandsetzungskosten. Best. Aufschritten erbeten unter D O 120 an die Geschäftsstelle des Blattes. 4303

In Mannheim schöne 2-3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. (Dringlichkeitskarte vorhanden). 7719 Angebote unter O M 157 an die Geschäftsstelle des Bl. 4331

2 Zimmer u. Küche in Ludwigshafen geg. 1 Zimmer u. Küche in Mannheim zu tauschen gesucht. 4324 Adolf Schröder, Blücherstr. 33.

Miet-Gesuche Suche Nähe Bismarckstraße bessere 6-7 Zimmerwohnung v. Jahresende zu miet. Angebote an 4327 3. Sille u. Dumobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft, N 3, 1, Mannheim, Telefon 29 578.

5 Zimmerwohnung 2. St., mit Aufb. auf 1. St., zu vermieten. Preisbillig eine 2 Zimm.-Wohnung im 2. Stock neben gleichwertiger zu tauschen gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle des Bl. 4320

leeres Zimmer Best. kinderlos. Ehepaar sucht 1 großes leeres Zimmer mit Küchenbenutzung, möbl. separ. Einang. im Zentrum d. Stadt. Angebote unter O J 184 an die Geschäftsstelle. 4370

Schön möbl. Zimmer per sof. an best. Herrn od. Dame zu vermiet. P 2, 8, 4. St. rechts. 4300

Vermietungen Gut möblierte 2-3 Zimmer-Wohnung mit Küche, el. Licht u. Zentralheiz. (abgeschl. Heiz.-Boiler) in sehr gutem Hause an aufst. kinderl. Ehepaar, hier wohnungsberechtigt, per sof. zu verm. Ange. u. V D 3 an die Geschäftsstelle. 4338

Vermischtes Pianos erklaßig u. tonhöch. Reparatur Musik-Apparate Musik-Platten sehr preiswert. Zahlungserleichterung Zell & Stoffel, K 2, 13 4307

Aufarbetten Matrassen u. Stühle wird prompt u. billig übernommen. Komme überall, Karte genügt. Freitag, K 2, 10, II. St. 4347

Kittanstalt repariert Porzellan, Glas, Marmor wasserfest, beständes ericht. Josef Sebe, Rheingartenstraße 31. 4330

Mittag- u. Abendtisch zu billigen Preisen. F 2, 2, 1 Trepp. 4339

Geldverkehr Verkauft Frau sucht von Selbsthaber 500.- Mk. an Leihen, monatliche Rückzahl. mit Zins. Angebote unter Q D 79 an die Geschäftsstelle. 4300

Unterricht = Englisch! = 50 = Französisch! = 50

Planos billigst bei Schwab & Co. Mannheim, L 3, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50

Briefmarken-Merkei

Von Germanitas

Die Lindberghmarke ist erschienen. Sie trägt nicht das Bild des Fliegers, weil es nach amerikanischem Gesetz verboten ist, lebende Persönlichkeiten auf den staatlichen Briefmarken abzubilden.

Die Flugpost ist überhaupt in den Sommermonaten Trumpf. Am 18. Juli ist die neue Strecke Stettin-Kopenhagen-Volensborg-Dänemark eingeweiht worden.

Eine interessante Vereinerung der Briefmarkensammler werden die Marken Palästinas bilden. Alle markanten Punkte des heiligen Landes werden auf den neuerscheinenden Marken erscheinen.

Australien schuf sich eine neue Hauptstadt, die aus der Wüste entstehen soll. Die Einweihung des Parlamentsgebäudes in dieser neuen Stadt Canberra bildete den Anlass zu einer Gedenkmarke.

Von den niederländischen Wohlfahrtsmarken zu Wanken des roten Kreuzes kann man dies nicht sagen. Die Bilder des regierenden Hauses sind „ara“ modern gehalten, wie alle holländischen Marken der letzten Jahre.

Von kommenden Briefmarken sind besonders die von Monaco und Frankreich zu erwähnen. Monaco veranlasst eine Briefmarkenreform und gibt nach berühmten Modellen (Strakoska) zwei besondere Marken heraus.

Die Briefmarkensammelleidenschaft ergreift übrigens nicht nur Männer, sondern auch Frauen. Suzanne Penalen, die französische Tennismelberin, legt ihr im Tennisspielen erworbenes Vermögen in Briefmarken an.

Aus dem Lande

Oberheineeregulierung und Landwirtschaft

Freiburg, 29. Juli. Nachdem die Pläne einer Oberheineeregulierung durch die Beschlüsse der französischen Kammer auf dem Rhein am 20. Juli bei Rembs festzulegen begonnen, sind dem badischen Bauernverein verschiedene Aufschriften aus dem Kreis der oberheineischen Landwirtschaft zugegangen.

Stadach, 24. Juli. Einem Sträfling, der zur Einvernahme in das Amtsgerichtsgebäude überführt werden sollte, gelang es, zu entfliehen. Er entwich durch den Stadachgarten und stahl unterwegs noch das Fahrrad eines Arbeiters von Hirschanen, auf dem er die Flucht fortsetzte.

Trisberg, 25. Juli. Die nur als Saisonjäger vom 1. Juli bis 15. September vorgehenden Schwarzwaldschneijäger D 157/158 mit Jagendurchlauf Dornmund-Gießen-Frankfurt-Trisberg-Konstanz und mit direktem Uebergang von den beiden Jagdpaaren FD 6/8 Berlin-Frankfurt-Schweiz und FD 163/164 Holland-Mannheim-Schweiz weisen dieses Jahr eine erfreuliche Belegung auf.

Danachlingen, 30. Juli. Beim Bollerfischen anlässlich des St. Annusfestes in Unterwäld verunglückte der junge Johann Pfaff dadurch, dass der Schuß zur Kugel löst, durch den Pfaff an den Schläfen verfehlt wurde.

Aus der Pfalz

Einweihung der Straßenbahn Dypau-Ludwigshafen

Dypau, 20. Juli. Die Einweihung der neuen Straßenbahn zwischen hier und Ludwigshafen findet, wie verlautet, am 11. August statt. Der Gemeinderat Dypau und der Stadtrat Ludwigshafen haben beschlossen, diesen Tag festlich zu begehen.

Ludwigshafen, 20. Juli. Beim Baden im freien Rhein verunglückte gestern vormittag gegen 12 Uhr ein lediger 20 Jahre alter Bäder von Mundenheim dadurch, daß er bei einem Sprung mit dem Kopf auf einen Stein aufsetzte und sich dabei derart verlegte, daß er durch Verletzungen an Land geholt werden mußte.

Frankenthal, 20. Juli. Gestern abend fuhr ein Motorradfahrer von Dypau, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, auf der Egidienstraße mit voller Wucht auf ein richtig fahrendes Fuhrwerk aus Mannheim, das überholten wollte.

Germerstheim, 20. Juli. Gestern abend fuhr ein junger Leute, Jakob Sathler, Emil Pöhlis und J. Morgenstern, von Sonderheim während des letzten Gewitters zu ihren Vätern nach Daus. Sie wurden vom Blitz getroffen und zu Boden geschleudert.

Speyer, 20. Juli. Als Täter bei dem Häutediebstahl in der Nacht zum 27. Juli in einem Anwesen der Grafen zum Nachteil des Reggers Schulz, wurde der 36 Jahre alte Arbeiter Georg Schmitt, zuletzt in Schifferstadt wohnend, festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Speyer, 20. Juli. Hier wurde der 12 Jahre alte, vor einigen Tagen aus dem Rettungshaus Daxloch entwichene Zwangsjüdling Christian Juid aus Wirmasens aufgegriffen und der Anstalt wieder zugeführt.

Speyer, 20. Juli. Der Präsident der Kreisregierung der Pfalz in Speyer, Dr. Jakob Mathens, konnte am 29. Juli auf ein würdiges verdienstvolles Wirken in der Pfalz zurückblicken.

Kaiserlautern, 20. Juli. Heute nacht brach ein Hauptrohr der Röhrlöhner Wasserleitung. Als gegen 130 Uhr die Mannschaften des Wasserwerks gerufen wurden, war bereits der ganze untere Teil der Eisenbahnstraße bis zur Kleberstraße überflutet.

Gerichtszeitung

Wadenbiefstahl und Hehlerei. Etwas sehr einfach machte es sich eine Kontoristin, die in ein Damenkonfektionshaus in München mit einem Koffer angereist kam, in dem sich nichts befand. Aber auch unter dem Mantel, den sie trug, befand sich, vielleicht außer dem nötigen, fast nichts.

Neues aus aller Welt

Auf der Hochzeitsreise erkrankte. Ein deutscher Arzt, Dr. Arthur Schwarzkopf, weilte seit einigen Tagen auf der Hochzeitsreise in Stockholm. Häufig fuhr er mit seiner Frau nach Saltsjöbaden hinaus, um dort in dem Saltsjösee zu schwimmen.

Doppelter Kindesmord und Selbstmord. Eine entsetzliche Missetat hat in der Gemeinde Röhrsdorf bei Wilsdruff bei im Anfang der dreißiger Jahre lebende Wirtschaftsbesitzer Engelmann beanagt. Während seine Ehefrau und eine Arbeitsfrau ihrer Beschäftigung auf dem Felde nachgingen, hat Engelmann an der Tür der Wohnstube seine beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen von sechs und vier Jahren angeschaut.

Ein alter Trick. Eine gefährliche Gaunerbande, die die Großstädte Europas heimlich, hat neuerdings in Berlin wieder reiche Beute gemacht; ein japanischer Student wurde von ihr um 500 englische Pfund gekidnappt.

Schach

Beilage Nr. 13

Montag, 1. August 1927

Aus dem Schachleben

Table with chess game details: Partie Nr. 348, (Gespielt im Internationalen Meisterturnier in Berlin Mai 1927). Columns: Weiß: Brinckmann, Schwarz: Nimzowitsch. Lists moves for both sides.

1. Das Opfer des Bauern g2 ist allerdings aussichtslos. Aber gegenüber einem Großmeister vom Range Nimzowitsch ist es doch recht gefährlich, den Angriff allzu früh zu eröffnen.

Miniatur im Schachspiel

Table with chess game details: Partie Nr. 57. Columns: Weiß: N., Schwarz: Skowronek. Lists moves for both sides.

1. Erst sollte Lf1-b5 geschoben. — 2. In Betracht kam hier Sc3-b5. — 3. Ein durchaus korrektes Qualitätsoffer, durch das der Nachziehende entscheidenden Angriff verlangt.

auch dann war wenig Aussicht auf Rettung der weißen Partie. Nach dem Textzuge bricht sie jedenfalls sofort zusammen.

Table with chess game details: Partie Nr. 58. Columns: Weiß: Unger, Schwarz: Orbach. Lists moves for both sides.

1. Die von Orbach angebotene Locksteppe hätte der Anziehende unberührt lassen sollen. Tmeo Danaos et dona ferentes. — 2. Richtig war d3-d4. Der Textzug verliert.

Schachliteratur

Schachjahrbuch 1924, II. Teil. Im Verlage von G. Brühl & Sohn, A.-G. in Ansbach, ist soeben der zweite Teil des Schachjahrbuches 1924 erschienen. Es ist dies die 48. Fortsetzung der Sammlung geistreicher Schachpartien, Aufgaben und Endspiele, bearbeitet von Ludwig Bachmann.

Taschenbuch des Endspiels. Jacques Mieses hat im Schach-Verlag Hans Hedewig Nachl., Curt Ronniger, das Taschenbuch des Endspiels in dritter verbesserter Auflage erscheinen lassen. Es ist das ein übersichtlicher und leicht faßlicher kurzer, für die Praxis des Anfängers bestimmter Führer durch die Endspieltheorie.

Heute abend 8 Uhr
Premiere
Die
Zirkusprinzessin
Operette in 3 Akten von Em. Kalman
im Mannheimer
Künstler-Theater
„Apollo“

Vorverkauf: Theaterkasse 10—1/1 Uhr und
ab 3 Uhr bei Heckel, O 3, 10; Musikhaus
P 7, 14a; Watt-Express-Café, Bahnhof Neckar-
stadt; Reisebüro Kohler, Ludwigshafen.

Alhambra-Lichtspiele

Ab heute Montag
bis Donnerstag, 4. August
jeweils 10.30 abends

Nacht-Vorstellung
Nur für Erwachsene!

Das populär-wissenschaftliche Filmwerk
in 5 Abteilungen, hergestellt unter der Leitung von
Prof. Dr. Friedenthal
vom bekannten Physiologen an der Berliner Universität

Das Werden des Menschen

(Von der Empfängnis bis zur Geburt)
Ein Aufklärungsfilm über das Allernützlichste,
das Allernatürlichste und das Allerunbekannteste
Wissenschaftliche Erläuterung des Films durch
einen Mannheimer Frauenarzt
Vorverkauf an beiden Kassen der
Alhambra-Lichtspiele

Restaurant-Neuverpachtung.

Die Restauration „Friedrichspark“
ältestes Gartenrestaurant in Mannheim, wird am 1. April 1928
neu verpachtet.

Antrag auf den Pachtbedingungen kann beim Domänenamt
Mannheim eingesehen oder gegen Einzahlung von 1 RM. erhoben
werden.

Bewerbungsfrist: 15. August 1927.
Pachtangebote sollen mit Nachweisen über Befähigung, Pen-
sion und Vermögensverhältnisse an das Domänenamt Mannheim
eingereicht werden.

Freie Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.
Bad. Domänenamt Mannheim.

Spenglerei + Installation
Herd- u. Ofengeschäft

Krebs & Kunkel Tel. 28219

Abt. Spenglerei und Installation: Alle Neuarbeiten und
Reparaturen an Gas, Wasser, Dach, Entwässerung,
Bade-Einrichtungen, sanitäre Anlagen u. dergl.
Abt. Herdschlosserei und Ofensetzer: Alle Reparaturen
an Herden, Gasherden u. Öfen. Garantie für Brennen
und Backen. Sowie Setzen, Putzen und Ausmauern.
Verkauf von Herden, Gasherden u. Öfen. Teilszahlung.

Achtung  **Spotbillig**
Fahrräder von 58 M. an
65, 80 M. bis zum allerbesten.
Nähmaschinen, Sprechmaschinen
Ersatzteile - Platten
Zahlungs-Erleichterung.
Lösch, H 4, 24
Tel. 29974

Trotz der Steigerung
bin ich in d. Lage, d. h.
rechtzeitige Abhilfe
meine Spezial-Artikel
zu sehr billig. Preisen
anzubieten. Hochmatr.-
25 A, 1a, Chaiselong-
m. Decke 28 A, Rapol-
matratz. 30 A, Schoner-
decken 6 A und eigen.
Vollerei, Steppdecken,
Schlafdecken, komplette
Betten zu sehr bill. Pr.
Steinbock, P 5, 4

ALHAMBRA

Heute Erstaufführung für Mannheim!

**Der Film fröhlicher Jugend
und freudiger Lieder!**

Ein seliges Zurückdenken an goldene Tage,
selbstvergessenes Erinnern . . . ja damals . . .
Die Sieghaftigkeit jener glückhaften Zeiten . . . !

**Mein HEIDELBERG, ich
kann dich nie vergessen!**

Ein Film von Jugend und Liebe
von Alt-Heidelberg und deutscher Poesie



Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen!
Mein Heidelberg am grünen Neckarstrand!
Wie oft hab ich im Sonnenschein gesessen
Mit meinem lieben Mädels Hand in Hand.

Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen!
In meinem Zimmer rostet das Papier!
Am Neckar blüh'n die Blumen wieder —
Und ich bin fern und sehne mich nach dir!

Ja - noch lebt die deutsche Romanik -

Noch singen die fröhlichen Gesellen, noch rauscht wie damals der Neckar, noch blüh'n die
Reben! Des Filmes flirrende Bilder bezaubern uns, lassen uns lieben, leiden und kämpfen
mit seinen Helden, lassen uns untertauchen in diese beschwingte, lebendige Heiterkeit . . .
und die Gegenwart versinkt.

In den Hauptrollen: **Dorothea Wieck, Hans Adalbert Schlettow, Vivian Gibson**

Die Indianerschlacht v. Santa-Fé

Ein Wild-West-Schauspiel in 6 Akten
Ein Film voller Leben, Mannesmut und Reiterkunststücken.

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.20 Uhr

1 Waggon Emaille

Nur gute Qualität zu besonders billigen Preisen

Fleischtöpfe	14	16	18	20	22	24	26	28 cm	
gestanzt	65	80	95	110	130	160	185	225	
	grau								
	braun	75	90	105	120	145	175	205	
Nudepfannen	14	16	18	20	22 cm				
	grau	45	55	65	80	95			
	braun	50	60	70	90	105			
Casseroles	12	14	16	18 cm					
	grau	45	55	65	80				
	braun	50	60	75	90				
Toiletteimer weiss		26	24 cm						
		2.95	1.95						
Schüsseln weiss, rund	30	32	34	36 cm					
		75	95	110	125				
Salatseher		24	26	28 cm					
	grau	125	150	175					
	braun	135	165	195					
Sand-Soda-Seife				2.75	1.95				
Löffelbleche					1.95				
Console mit Becher					1.35	95			
Brotkorb oval					75	50			
Brotkasten					13.50	11.50	9.50		
Löffelgarnituren 4-teilig						95			
Seifenschalen					50	25			
Milchtöpfe	10	12	14	16	18 cm				
mit Ausguss . . .	grau	50	65	85	105	130			
	braun	55	75	95	115	145			
Teigschüssel	32	36	40	44	48 cm				
	grau	150	195	245	295	385			
	braun	165	215	270	325	425			
Kaffeekannen	11	12	13	14	15	16 cm			
	weiss	95	125	155	185	215	250		
Milchträger 2 Liter							95	Pl.	
Wasserkessel		20	22	24 cm					
	grau	195	225	250					
	braun	215	250	275					
Zwiebelbehälter							95	Pl.	
Topflappenbehälter							95	Pl.	
Salz- oder Mehlfäß							95	Pl.	
Nachttöpfe							95	50 Pl.	
Kehrschaufel							75	50 Pl.	
Waschbecken							1.50	1.25	1.00
weiss mit Napf . . .									
Eimer							weiss	braun	grau
ca. 28 cm							1.35	1.25	90 Pl.

Beachten Sie unser **Spezial-Fenster**

Warenhaus
Wronker
Mannheim

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Mannheim's Stoff-Etage

SAMSON & Co.

D1,1 Verkauf nur D1,1 Aufgang durch D1,1
Treppe hoch D1,1 den Haasflur D1,1

Im Eingang Auslagen billiger Stoffe

Noch einmal Saison-Ausverkauf

Derselbe dauert nur bis einschl. 4. August.

Wenn Sie viel Geld sparen wollen, kommen Sie **Jetzt** auf die bekannt große

Stoff-Etage!

Wasch-Stoffe	Trotz
Weisswaren	Verteuerung
Baumwollwaren	von
Kleider-Stoffe	Textil-Waren
Kostüm-Stoffe	verkaufen wir zu
Mantel-Stoffe	Spottpreisen!
Herren-Stoffe	
Seiden-Stoffe	
Hauskleider-Stoffe	

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens

Vermietungen

Magazin

per 1. Aug. zu verm. 23400 K 5, 12.

Möbl. Zimmer

P. 1. Aug. od. spät. zu vermieten. 23502 Dalbergstr. 6, 1 Tr.

Möbl. Zimmer

mit Ventil. zu verm. Elektr. Licht. 23438 H 2, 10, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer

zu verm. bei Frau, Eichelheimerstr. 7, 1 Tr. rechts. 23450

Meerfeldstr. 22, IV.

schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 23430

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht zu verm. U 4, 4, 1 Tr. rechts. 23428

Jungbühlstr. 12, I.

schön möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sofort od. spät. zu vermieten. 23403

E 7, 2, part. rechts

1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 23402

Schön möbl. Zimmer

mit sep. Eingang sof. zu verm. Max-Josef-Str. 27, part. links. 23440

Nähe Bahnhof

schön möbl. Zimmer nur an soliden Herrn zu vermieten. *4245 Zatterstr. 22, part.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. 23437 D 5, 4, 4. St. links.

Sonnig. Balk.-Zimmer

mit voller Pension an geb. Herrn od. Dame zu vermieten. *4195-99 Tito-Str. 6, 1. St.

Möbliertes Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. 23455 U 4, 12, 2. St. rechts.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 23461 Meerstr. 11, part.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 23465 Q 2, 8, 2 Treppen.



Für diesen Berg Wäsche nur ein Paket Suma!

40 Pfund Trockenwäsche können Sie mit einem einzigen Paket Suma waschen. Sie brauchen also nur zwei Pakete Suma, wo Sie sonst drei Pakete anderer Waschmittel verwendet haben. So hilft Suma Ihnen sparen. Dazu kommt die Schonung Ihrer Wäsche, denn Suma enthält nichts Schädliches: keine Soda, kein Wasserglas oder gar bleichende Chemikalien.

Nehmen Sie Suma für Ihren nächsten Waschtage. Es gibt Ihnen ohne Reiben und Bürsten eine blütenweiße Wäsche.

Preis 50 Pfg.

„Sunlicht“ Mannheim



wäscht weisser und schonender!

Wer hat Arbeit

für einen 1 1/2 Tonnen-LKW gegen billige Berechnung. Telefon Nr. 23 232.

Bürstenspezialhaus E 3, 7 W. Behr E 3, 7

um rasch zu räumen rüdsichtslos herabgesetzte Preise.

Räumungshalber

zu jedem annehmbaren Preise abzugeben:

8/20 PS. Benz-Lieferwagen Ladefläche 1,50x2 Meter, mit elektr. Lichtanlage, sehr guter Bereifung, vollständig durchrepariert und in bestem Zustand, besonders geeignet für Metzgereien, Flaschenbier- oder Gemüsehändler.

9/21 PS. Protos-Sechsalter elektr. Licht und Anlasser, kompl. ausgerüstet, in tadellos fahrbarem Zustand.

Birk & Baldur Tel. 31075 Neckarauerstr. 215/17.

Ungeziefer

befreit die Ungeziefer-Bertigungsfirma (Spez.: Wannenausträumen) Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4, Tel. 23 232

Vermietungen

Sofort zu vermieten: **Neuezeitl. 6 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Zentralheizung u. Warmwassererwärmung, nahe dem Bahnh. Angebote unter N T 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 7654

Oststadt. Großherrenstr. 6 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör sofort möbl. zu vermieten. Angebote unter L W 121 an die Geschäftsstelle des Blattes. 7678

Leere u. möbl. Zimmer Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwesingerstr. 16, Tel. 33 540. *4300

L 14, 18, 2 Treppen (Bahnhofstr.) ein möbl. Zimmer an sol. Mieter sofort zu vermieten. *4306

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. L 18, 23, 2 Treppen, 23453 Bahnhofstr.

Sehr großes und gut eingericht. Zimmer mit 1-2 Betten, als Wohn- u. Schlafzimm. zu benutzen, mit Balkon, el. Licht, Dampfheizung u. Telefon, in bester Lage am Friedrichshof, sof. zu vermieten. Tel. 26 779, Knigsf. Hofstr. 12 510 4 111. Adresse in der Geschäftsstelle. *4145

Eine Neubauwohnung 2 Zimmer u. Küche u. Bad in Neckarau zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *4210

Schöne *4310 **7-Zimmer-Wohnung** am Tennisplatz gegen Umzugsvergüt. zu vermieten. Angebote unt. U H 83 an die Geschäftsstelle.

Leeres sonn. Zimmer an soliden Herrn oder Dame sof. zu vermieten. *4300 K 7, 26, 3 Tr.

Groß. leeres Zimmer elektr. Licht, Neubau, Nähe Staatsbahnh. Rosenfeld in ruh. Hause zu vermieten (a. liebl. Beamten.) Angebote unter O H 133 an die Geschäftsstelle. *4269

Großes, gut möbl. **Balkon-Zimmer** sowie ein möbl. mit je 2 Betten zu verm. *4372 P 1, 7a, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer (neu bezogen), elektr. Licht, groß. Schreibtisch, auf 1. Sept. (auch an Dame) zu verm. *4282 H 7, 15, 2 Tr., Kellerr.

Gut möbl. Zimmer mit Kücheneinricht. an kinderl. Ehepaar 69. Gaudardstr. zu verm. *4285 2. St. rechts.

Schön möbl. Zimmer L. st. Lage u. gt. Hause an nur best. Herrn zu vermieten. Tel. 23 904. *4352

Ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, separat. Eingang, per sofort zu vermieten. Angebote unter T 3, 17, 1 Tr., links. *4224

Suche Exemplare meiner Schrift: **„Der Freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim. Eine Werbeschrift von Fritz Wichert“.** Abzugeben an der Kasse der Kunsthalle neben 5 A. 7678

U 6, 29 Keller 52 qm, zu vermieten. *4305

Schön möbl. Zimmer an solid. Herrn sofort zu vermieten. *4307 Q 2, 6/7, 2 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. *4305 Zatterstr. 26, 11.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. *4354 E 7, 12, 2 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause auf 1. 8. od. später zu vermieten. Hauptstr.-Anlage 19, 1 Treppe, Tel. 23 095. 23478

Hein möbl. *4307 Wohn- u. Schlafzimmer mit Tel. zu vermieten. Näher, D 1, 9, 1 Tr.

Geldverkehr Darlehen an Beamte und Pächter angelehnt zu günstigen Bedingungen. 2907 **Beamten-Kredit-Gesellschaft m. b. H., Hamburg** Anfragen richten unter N 5 139 an die Geschäftsstelle, Ms. Blatt.

Schreiber

Zucker-Abschlag: Infolge Ermäßigung der Zuckersteuer: **Kristallzucker** Pfund 32,- **Grießzucker** Pfund 34,- andere Sorten entsprechend billigst. Ferner empfehle: **Holl. eisgek. Butter** Pfund 1.80 **Neue holl. Vollheringe** Stück 10,- **Neue inländ. Kartoffel** 10 Pfd. 78,- **Neues Grünkorn** ganz und gemahlen 24,-

Raus....

mit den Restbeständen der Sommerware heißt meine Lösung und verkaufe ich jetzt zu noch nie dagewesenen, **spottbilligen Preisen** in den letzten Tagen des Saison-Ausverkaufs. U. a.:

- Kleider-Krepps moderne Muster 38,-
- Voiles für hübsche Sommerkleider... 55,-
- Waschseide in entzückenden Ausstattungen... 65,-
- Voll-Frottés gute Zeitware... 72,-
- Rohseide mit 100 cm breit... nur 1.35

Ferner finden Sie bei mir einen größeren Posten **langestaubte Wäsche!** Jetzt zur Hälfte bis ein Drittel des eigentlichen Wertes! Zum Beispiel: **Unterfallen** für 40,- **Hemdenfuche, Halbleinen, Damaste und Inlets** in größter Auswahl weit unter Preis

Hirsch

R 1, 1 Breitestraße G 2, 21 Das Spezialhaus für Stoffe